Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 91. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 23. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für den Monat März

werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

nur Mark 1.—

entgegengenommen.

Täglich zwei Ausgaben.

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im Februar 1907.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Wer drängt zu einer Wahlrechts-Aenderung?

Fast vor jeder Reichstagswahl versucht man die Wähler dadurch zu schrecken, daß man der Regierung und den ihr nahestehenden Parteien die Absicht in die Schuhe schiebt, das Reichstagswahlrecht ändern zu wollen. Kein Mensch wird behaupten wollen, daß das Wahlrecht nicht verbesserungsfähig ist. Wer mitten im politischen Leben steht, hat heutzutage bei der Wahl nicht mehr zu sagen, als wer lediglich einen ihm in die Hand gedrückten Stimmzettel abgibt. Wer zu den Staatskosten überhaupt nichts beiträgt, dessen Stimme wiegt ebenso schwer wie die Stimme eines Mannes, der jährlich Tausende an Steuern zahlt. Oder meint man im Ernst, daß drei Sozialdemokraten am besten geeignet sind, die Interessen einer Stadt wie Hamburg zu vertreten?

Gleichwohl wird niemand gern an eine Aenderung des Wahlrechts heranwollen, da es immerhin nicht leicht ist, etwas besseres an seine Stelle zu setzen, was alle befriedigt. Wer aber das geltende Wahlrecht beibehalten will, der muß es nur mindestens nicht mißbrauchen. Nun sind es doch gerade die Sozialdemokraten, die am lautesten die Aufrechterhaltung des jetzigen Reichstagswahlrechts fordern. Deswegen müßte man aber gerade von ihnen verlangen, daß sie peinlich genau über jeden Mißbrauch desselben wachten. Aber gerade sie sind es, die am meisten Mißbrauch mit ihm treiben. Oder ist es kein Mißbrauch, wenn ein Sozialdemokrat im Namen eines anderen Reichsbürgers eine Stimme abgibt, natürlich eine sozialdemokratische? Oder ist es kein Mißbrauch, wenn kurz vor den Wahlen Scharen von Arbeitern aus einem sicheren in einen unsicheren Wahlkreis ziehen, um diesen für die Sozialdemokraten zu gewinnen? Oder ist es kein Mißbrauch, wenn bei der Hauptwahl Sozialdemokraten abkommandiert werden, um für den bürgerlichen Kandidaten zu stimmen, den die Genossen mit ihren Kandidaten in die Stichwahl bringen wollen? Oder ist es kein Mißbrauch, wenn ein Sozialdemokrat sich in zwei Wahlbezirken in die Wählerliste eintragen läßt und doppelt wählt? Heuchlerisch werden auch diesmal die Sozialdemokraten fragen, wo denn solches geschehen ist. Wir würden ihnen mit einer Reihe von Wahlkreisen aufwarten können, wir unterlassen das nur, weil sie ganz genau selber wissen, wo so etwas geschehen ist, und weil sie in der gewohnten Weise das Vorkommen derartiger Tatsachen leugnen würden.

Wir wissen wohl, daß unter der Herrschaft des jetzigen geheimen Wahlrechts derartige Vorkommnisse nicht leicht nachzuweisen sind. Immerhin würde es gut sein, wenn man jetzt auf frischer Tat all solchen Unregelmäßigkeiten nachspürte und sie dem Reichstage zugänglich machte. Irgend ein Abgeordneter würde leicht zu finden sein, der bei passender Gelegenheit, beispielsweise bei der Beratung des Reichstagsetats, alle diese Dinge zur Sprache brächte. Daraus würden dann Regierung und Reichstag die Konsequenzen zu ziehen haben. Vor allen Dingen aber an die Sozialdemokraten, als die Schützer des geltenden Wahlrechts, würde die Frage gestellt werden, ob sie es behalten wollen oder nicht. Wollen sie es, so müssen sie allen und jeden Mißbrauch unterlassen, der mit ihm getrieben werden kann. Wollen oder können sie das nicht, so geben sie selber zu, daß es entweder abgeändert werden muß, oder daß die bürgerlichen Parteien zu demselben Mißbrauch berechtigt sind. Und was dann nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich ist, das bedarf keines Beweises, denn dann haben wir kein Wahlrecht mehr, dann herrscht der Wahlschwindel.

Würde die Abstimmung öffentlich sein, dann würden solche Schwindeleien nahezu unmöglich sein. Nun weiß jedermann, daß gerade die Sozialdemokraten dem geheimen Wahlrecht ihre große Stimmenzahl verdanken, und daß sie darum das geheime Wahlrecht aufrecht erhalten wissen wollen. Aber dann müssen gerade sie peinlich darüber wachen, daß mit ihm kein Unfug getrieben wird, sonst zwingen sie uns, das zu tun, was wir anderenfalls nicht zu tun denken. Unser Reichstagswahlrecht ist doch nicht lediglich aus dem Grunde so gestaltet worden, damit möglichst viele Sozialdemokraten mit verwerflichen Mitteln in den Reichstag kommen sollen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 22. Februar.

Der Reichstag

hat sich am Mittwoch sein Präsidium gewählt. Dabei ist zum ersten Male die durch die Wahlen geschaffene neue Mehrheit hervorgetreten. Sie betrug 214 Stimmen, die auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten, den Konservativen Dr. Graf Udo Stolberg-Wernigerode fielen, während der vom Zentrum präsentierte Abgeordnete Dr. Spahn nur 164 Stimmen erhielt. Nach diesem Ausgange beteiligte sich die Zentrumspartei an den Wahlen der beiden Vizepräsidenten nicht; es wurden also gewählt: zum ersten Vizepräsidenten der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche, zum zweiten Vizepräsidenten der freisinnige Abgeordnete Kaempf.

Die nächste und hervorragendste Aufgabe des Reichstages ist die Beratung des Reichshaushaltsetats, die am Montag in Angriff genommen werden soll. Es ist ausgeschlossen, daß der Etat rechtzeitig bis zum 1. April fertiggestellt werden könnte. Bis zu den Osterferien stehen nur knapp vier Wochen zur Verfügung. Daher wird durch Gesetz ein Provisorium auf mindestens zwei Monate geschaffen werden müssen. Ob der Reichstag, wie es den Wünschen der weitesten Kreise entsprechen würde, imstande sein wird, die Vielrederei, unter der die parlamentarische Geschäftsführung bisher unsäglich gelitten hat, einzudämmen, wird sich schon in der nächsten Zeit zeigen. Der Reichstag hat es in der Hand, überflüssige Debatten abzuschneiden und den Geschäftsgang zu beschleunigen. Dem Mißbrauch der Tribüne zu Agitationszwecken durch die Sozialdemokratie wird energisch entgegengetreten werden müssen, zumal die Zahl der „Genossen" wesentlich geringer geworden ist.

Die Hoffnung, daß das Wettrennen mit Initiativ-Anträgen aufhören oder doch nachlassen werde, scheint nicht in Erfüllung zu gehen. Die wirtschaftliche Vereinigung allein ist schon am zweiten Sitzungstage mit 18 Anträgen hervorgetreten und will es angeblich dabei noch nicht bewenden lassen. Einen besonders praktischen Zweck hat ein solches Vorgehen mit Massenanträgen, so gut es seitens der Antragsteller in diesem Falle zweifellos gemeint ist, aber nicht. Darüber sollte man sich doch klar sein, daß von all diesen Anträgen kaum der fünfte Teil Aussicht hat, zur Verhandlung zu gelangen. Wozu also eine derartige Massenproduktion? Es sollte doch gerade bei dieser naturgemäß sehr kurzen Reichstagssession alles aufgeboten werden, um die Leistungsfähigkeit des Hauses möglichst zu erhöhen und Unnötiges beiseite zu lassen.

* **Daß der Neubau der deutschen Kriegsschiffe** nicht mit der übertriebenen Schnelligkeit vor sich geht, von der namentlich sozialdemokratische Blätter von Zeit zu Zeit ihre Leser zu unterhalten bestrebt sind, zeigt zahlenmäßig eine dem Reichstage als Unterlage für die Beurteilung gewisser Positionen des neuen Reichshaushaltsetats zugegangene Denkschrift der Regierung. Danach sind in den letzten Jahren fast regelmäßig die für Schiffsneubauten vom Reichstage bewilligten Mittel nicht ganz ausgegeben worden. Für 1901 verblieb als Rest nahezu ½ Million Mark, für 1902 3,5 Millionen, für 1904 gar 7,4 Millionen Mark und für 1905 1,3 Millionen Mark. Der Betrag derjenigen Mittel, die zwar bewilligt, aber nicht ausgegeben wurden, belief sich Ende 1905 auf nicht weniger als 11,7 Millionen Mark. Diese hätten bei forzierten Neubau der Kriegsschiffe ausgegeben werden können, weil sie bewilligt waren. Hoffentlich werden die nunmehr vorgelegten offiziellen Zahlen den Märchen von der übertriebenen Schnelligkeit des deutschen Kriegsschiffsneubaues ein Ende für immer bereiten.

Herr Abgeordneter Müller-Fulda.

Unter dem Titel „Reichstagsabgeordneter Richard Müller-Fulda, Mitglied der Zentrumspartei, der Vorkämpfer der Sozialdemokratie", hat der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins nunmehr eine aktenmäßige Darstellung der Rolle herausgegeben, die der genannte Abgeordnete in dem dortigen Wahlkampfe gespielt hat. Es ergibt sich daraus, daß Herr Müller-Fulda, nachdem er selbst an die Nationalliberalen in Hessen und Nassau mit der Anregung zu Verhandlungen über ein Stichwahlabkommen gegen die Sozialdemokratie herangetreten war, das von den Nationalliberalen bezeigte Entgegenkommen auf seine Anregung damit beantwortet hat, daß er im Wahlkreise Wiesbaden-Rheingau persönlich mit der Parole: „Nieder mit den Liberalen!" in den Wahlkampf zugunsten der Sozialdemokratie eingriff. Die Schrift des nationalliberalen Wahlvereins behauptet auch nach Mitteilungen von Augenzeugen, daß katholische Geistliche in den verschiedenen Orten des Rheingaues die Stimmzettel für den sozialdemokratischen Kandidaten hätten verbreiten lassen. Aus 13 vorwiegend katholischen Orten werden als Beweis des Erfolges der Agitation unter den Zentrumswählern die Stimmenzahlen aus der Haupt- und Stichwahl mitgeteilt. Es ergibt sich daraus, daß in diesen Orten der Sozialdemokrat einen Stimmenzuwachs von 3134 Stimmen erhielt. Die Schrift kommt zu dem Schluß, daß „der Wahlkreis Wiesbaden-Rheingau, der das Nationaldenkmal auf dem Niederwald bei Rüdesheim in seiner Obhut hat, durch die von Herrn Müller-Fulda verführten Zentrumsstimmen an die Sozialdemokratie ausgeliefert worden ist."

Angebliche Intriguen Bülows gegen Brefeld.

Den freisinnigen Abgeordneten Gothein lassen die „Enthüllungen" des Herrn Erzberger nicht schlafen. Auch ihn drängt es, in dergleichen Sächelchen zu „machen". So veröffentlicht er denn jetzt in der „Frankfurter Zeitung" einen Artikel über den soeben verstorbenen früheren Handelsminister Brefeld. In dem Artikel wird zunächst ergänzt, daß Brefeld wider seinen Willen Handelsminister geworden sei. Dadurch soll seine nicht sowohl von der rechtsstehenden Presse als von seiten des Großhandels behauptete Unzulänglichkeit entschuldigt werden. Diese Entschuldigung kann freilich nicht gelten. Denn wenn ein Beamter, der Minister werden soll, vollkommen davon überzeugt ist, daß er sich für das betreffende Amt nicht eignet, muß er unter allen Umständen den Ruf ablehnen, auch dann, wenn es für ihn unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen sollte. Wenn Herr Brefeld auf diesem Standpunkt gestanden hätte, würde er nicht die unangenehmen Erfahrungen gemacht haben, die er als Minister nach seiner Darstellung gemacht hat.

Nun erzählt der Abgeordnete Gothein weiter, Minister Brefeld habe sich über die Intriguen seiner Ministerkollegen, insbesondere der Herren von Bülow und Thielen, beklagt und über diese beiden mit der größten Bitterkeit gesprochen; seine Entlassung habe der Minister auf das Richtzustandekommen der Kanalvorlage zurückgeführt, obwohl er dabei lediglich den Standpunkt eingenommen habe, der im Ministerrate allseitig, auch von Bülow, gebilligt worden sei; er habe sich in der Kanalkommission redlich Mühe gegeben, den Widerstand der Konservativen zu brechen, es sei ihm aber nicht gelungen. Die „Dtsch. Tgsztg." glaubt über die Vorgänge, die zur Verabschiedung des verstorbenen Ministers Brefeld geführt haben, einigermaßen unterrichtet zu sein. Deshalb nimmt sie an, daß der Abg. Gothein den Minister mißverstanden habe. Das Mißverständnis wird sich freilich jetzt nach dem Tode Brefelds nicht aufklären lassen. Was die angeblichen Intriguen anlangt, so wird es verhältnismäßig wenige verabschiedete Minister geben, die nicht einen Hauptgrund ihrer Verabschiedung in den Intriguen ihrer früheren Kollegen suchen. Die Vermutung solcher Intriguen entsteht ja zu leicht, wenn man sich zurückgesetzt fühlt oder nicht recht gewürdigt zu werden glaubt. Ob Minister v. Thielen gegen seinen Kollegen Brefeld intriguiert habe, wissen wir nicht. Wir bezweifeln aber, daß der damalige Graf Bülow zu dem Mittel der Intrigue seine Zuflucht genommen habe. Das entspricht nicht seinem Wesen; und er hatte, wenn er der Ueberzeugung war, daß das Ausscheiden Brefelds aus dem Amte nötig sei, andere Mittel, es herbeizuführen.

Der Abg. Gothein scheint keine Empfindung dafür zu haben, daß er mit solchen Erzählungen, die nicht kontrolliert werden können und unfaßbar sind, dem Andenken des Handelsministers keinen guten Dienst erwiesen hat. Die konservativen Blätter hatten seinerzeit manches an Herrn Brefeld auszusetzen und sind ihm oft entgegengetreten, sie haben aber in ihm immer den vornehmen, liebenswürdigen und pflichttreuen Mann geschätzt. Sollte die Oeffentlichkeit sich weiter mit der Angelegenheit befassen, so würde man vielleicht genötigt sein, auf die damaligen Vorgänge zurückgreifen, was an sich weder geboten noch zweckmäßig erscheinen dürfte.

* **Festmahl der Reichspartei.** Bei dem gemeinsamen Festmahl der Reichspartei und der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses am Mittwoch brachte der Abgeordnete Stengel den ersten begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Sodann ergriff der Vorsitzende der Reichspartei, Abgeordneter Gamp, das Wort, um mitzuteilen, daß die Reichspartei Herrn von Kardorff zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt habe, und unter vielfach von Beifall unterbrochener Darlegung der Ziele und Aufgaben der Reichspartei deren neue Mitglieder zu begrüßen. Herr von Kardorff erwiderte mit einem historischen Rückblick auf die Geschichte und politische Leistung der Reichspartei und der freikonservativen Partei im ganzen, und General von Liebert in einer schwungvollen Rede namens der neuen Mitglieder der Partei. Sodann toastete Herr von Tiedemann auf die beiden Senioren der freikonservativen Partei, die Abgeordneten Stengel und von Kardorff, die nunmehr seit 40 Jahren in der parlamentarischen Vertretung der Partei tätig sind. Ihm dankte der Abgeordnete Stengel. Darauf feierte der Abgeordnete Holz Freiherrn von Zedlitz als den spiritus rector. Dieser dankte, indem er die aus der gegenwärtigen politischen Lage sich ergebenden Aufgaben der frei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0001

konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses skizzierte und schließlich das aus der Fraktion wegen Ernennung zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ausscheidende Mitglied von Bülow-Bussе feierte, worauf dieser mit einem Trinkspruche auf das Vaterland dankte.

* **Ein fraktioneller Gesamtverband der Liberalen.** Bis jetzt bildeten im Reichstage bereits die beiden freisinnigdemokratischen Volksparteien einen fraktionellen Verband, und nun wird noch die freisinnige Vereinigung hinzugenommen werden. Seltsamerweise ist es Naumann, der für einen solchen Zusammenschluß unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Parteien plädiert. Der eifrige Vorkämpfer einer festen Vereinigung der Linken hat also wieder einmal eine kleine „Mauserung" vollzogen. Früher hat er das Bestehen Richters auf Selbständigkeit der freisinnigen Volkspartei als „Fraktionsgeist" und als Schlimmeres, fast als Verrat am Liberalismus bezeichnet. Jetzt warnt er vor Verschmelzung. „Es ist besser — so schreibt er — friedlich nebeneinander zu marschieren, als in derartiger politischer Zwangsehe leben zu müssen." Aber bei seinem neuen Plane verschweigt Naumann seine Anschauung über einen wichtigen Punkt, nämlich darüber, welche Stellung der fraktionelle Verband zur Sozialdemokratie einnehmen solle. Vermutlich wird diese Frage solange in der Schwebe bleiben, bis sie einmal aktuell wird; dann aber dürfte die Haltbarkeit des Verbandes ihre Probe abzulegen haben.

* **Der Kaiser** wird im Laufe dieses Jahres das Bad Homburg v. d. H. dreimal besuchen. Nach dem Osterfest ist zunächst ein längerer Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin, sowie der Prinzessin Viktoria Luise in Homburg angesetzt. Alsdann wird der Kaiser gelegentlich des internationalen Taunus-Rennens auf zwei oder drei Tage in Homburg Aufenthalt nehmen. Schließlich liegt es in der Absicht des Monarchen, der im Monat September stattfindenden Einweihung und Eröffnung des neuen Homburger Hauptbahnhofes beizuwohnen und vielleicht auch bei dieser Gelegenheit mehrere Tage dort zu verweilen.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Einzelberatung des Etats des Innern beim Kapitel „Berliner Polizei" fort. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Dittrich (Zentr.) zur Frage der Prostitution nahm Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg Veranlassung, sich zu den bei diesem Kapitel aufgerollten Fragen von großen Gesichtspunkten aus zu äußern. Er erkannte an, daß die Gesindeordnung nicht mehr in allen ihren Bestimmungen mit modernen Verhältnissen vereinbar sei, hatte jedoch Bedenken, wegen der in den einzelnen Provinzen verschiedenartigen Verhältnisse eine einheitliche Reform für die ganze Monarchie vorzubereiten. Auch die Auswüchse des Berliner Nachtlebens erkannte er an, und er bedauerte insbesondere, daß die Vergnügungen, namentlich die zweifelhafter Natur, immer mehr in die frühen Morgenstunden verlegt werden. Abhilfe erwarte er von der Mäßigkeitsbewegung, von der Befriedigung des Bildungshungers und einer gesunden Pflege des Sports. Zur Prostitutionsfrage bezeichnete er als nächstes Ziel eine Abänderung des Reichsstrafgesetzbuches, um dann die Auswüchse der Prostitution nach dem Vorbilde Dänemarks beseitigen zu können. Auch Gehaltsfragen spielten wieder in die Erörterung hinein. Ein Antrag des Abg. Broemel (freis. Vgg.) wollte die Gehälter der Berliner Schulleute und Schutzwachtmeister erhöhen, ein Antrag des Abg. Eckert (freis.) erstrebte Gleichstellung der Polizeibeamten in den Provinzen mit denen der Reichshauptstadt, ein Antrag des Abg. Baensch-Schmidtlein (freis.) Erhöhung des Höchstgehalts der Gendarmen auf 2100 Mk. Die Anträge wurden der Budgetkommission überwiesen. — Freitag 11 Uhr: Fortsetzung und Interpellation über das Grubenunglück Reden.

* **Zur Schweine-Einfuhr in Oberschlesien.** Die Regierung hat, um eine wirksame Kontrolle über die Einfuhr und Abschlachtung der russischen Schweine in Oberschlesien und den Verbleib des Fleisches dieser Schweine im oberschlesischen Industriebezirk sicherzustellen, neue Bestimmungen erlassen. Diese sehen für die russischen Schweine besondere Schlachtmarken vor und ordnen die Einführung von Verzeichnissen der einfuhrberechtigten Fleischer an, die stets auf dem laufenden gehalten werden müssen. Auch scharfe Bestimmungen über Zuwiderhandlungen sind vorgesehen.

* **Herr Gädke vor Gericht.** Der frühere Oberst Gädke ist zum 27. Februar auf das Amtsgericht Berlin-Schöneberg geladen worden. Offenbar handelt es sich um die von ihm beliebte Ablehnung der Zustellung der Kabinettsordre, durch die ihm auf Grund des ehrengerichtlichen Spruches der militärische Titel aberkannt worden war.

* **Folgender polnischer Drohbrief** ist nach der „Ostdeutschen Rundschau" dem Rektor der Stadtschule in Motschen (Kreis Wirsitz), wo ebenfalls ein Teil der Schulkinder streikt, zugegangen: „Gelobt sei Jesus Christus! Denn vom Jesus Christus haben wir die Glaube, nicht von Menschen, nicht von Martin Luther. Und die Glaube von Gott, die ist die richtige, und ihr drei oder vier werdet sie nicht ändern, und wenn die Hölle platzt; aber unser Glaube wird bleiben. Ich bitte nur aus, mein alter Freund, nicht mehr und länger Geschichten mit die Kinder zu machen, denn sonst soll es ein Ende geben. Deine Arche wird in die Luft gehen, und die Stücke von Dir werden die Krähen fressen, aber viel schneller, als Du die katholische Glaube endest."

* **Eine Einigung mit den katholischen Verbindungen.** Die Vertreter der studentischen Korporationen in Tübingen haben den Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Studenten-Ausschuß zu gründen, der alle, auch die katholischen Verbindungen umfassen wird. Die Teilnahme der katholischen Verbindungen wurde unter der Bedingung zugestanden, daß dieselben sich verpflichten, eine Erklärung zu erlassen, daß sie ultramontane Tendenzen mancher katholischer Verbindungen verurteilen. Die Erklärung hat folgenden Inhalt: „Ihre vaterländische Gesinnung ist durch keine ultramontanen Tendenzen beeinträchtigt. Sie verurteilen das Fernbleiben katholischer Korporationen von nationalen Veranstaltungen. Sie mißbilligen es, wenn auf den Katholikentagen, bei denen sie eine Chargiertenauffahrt u. a. veranstalten, Parteipolitik, d. h. Zentrumspolitik, getrieben wird."

Der Zorn im roten Lager

über die Wahlniederlage ist kolossal groß. Dieser Tage kam er in fünf größeren Berliner Versammlungen, in denen das Thema: „Was lehren uns die Reichstagswahlen?" behandelt wurde, zum Ausdruck. Dem Führer der Revisionisten, dem „Genossen" Bernstein, und seinem Anhange Schippel, Calwer, Bernhard usw., scheint eine nette Bescherung bevorzustehen.

Die Redner, die fast durchweg durchgefallene sozialdemokratische Reichstagskandidaten waren, machten ihrem Aerger über den Ausfall der Wahlen überall in mehr oder weniger ergötzlicher Weise Luft. So machte ein Redner das „Literatengezänk" für den Ausfall der Wahlen verantwortlich und schlug vor, man solle dem „Literatengezänke" die sozialdemokratische Presse sperren. Diejenigen, die dennoch ein Bedürfnis für derartiges Gezänke empfänden, könnten das ja auf ihre Kosten in besonderen Beilagen befriedigen. In der Versammlung des vierten Kreises führte ein Redner u. a. aus:

„Wir haben noch viele in der Partei, die sich zwar Sozialdemokraten nennen, aber noch keine geworden sind. Das ist kein Vorwurf für die Partei. Von solchen Leuten verlangen wir aber, daß sie sich nicht an erster Stelle in der Partei stellen, ihren Mund weit aufreißen, aber wenig zu sagen wissen."

Ein anderer „Genosse" sagte u. a.:

„Was hat es mit dem „guten Ton" auf sich? Keinen Parteigenossen gibt es, der den guten Ton nicht schon mal verletzte. Die Revisionisten meinen aber, auch in der Sache soll der gute Ton angewendet werden. Der Arbeiter soll in seinen Forderungen gegen das Bürgertum mäßig sein. Nein, wir wollen die Gegner so nennen, wie sie es verdienen. Nicht jeder Verlust an Wählern ist ein Schaden für die Partei. Die wir verlieren, waren Leute, auf die wir uns nicht verlassen konnten. Wer sich durch die Form von der Partei abstoßen läßt, der ist verblödet."

Wie hier, so wurde fast überall die meiste Schuld an der sozialdemokratischen Niederlage den Revisionisten in die Schuhe geschoben. Ja, der Genosse Pankow verstieg sich sogar zu der Redewendung, die Akademiker, denen die Taktik der Sozialdemokratie nicht passe, sollten sich dahin scheren, woher sie gekommen seien. „Genosse" Grunwald drohte, mit den Revisionisten müsse wieder einmal ein ernstes Wort gesprochen werden. Dies würde auf dem Parteitage in Essen geschehen. Die Revisionisten seien schuld an dem Dresdener Streit; sie hätten auch den „Vorwärts"-Konflikt heraufbeschworen und seien auch für die Niederlage verantwortlich. Der durchgefallene „Genosse" Molkenbuhr setzt seine Hoffnung u. a. darauf, daß der jetzige Reichstag Gesetze machen werde, die geradezu aufreizend wirken und daher dem Wachstum der Partei nur nützen würden. — O, du armer Genosse Molkenbuhr!

Von der sozialdemokratischen „Freiheit".

Den „Dresd. Nachrichten" wird von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wagner-Freiberg folgendes geschrieben: Ein in einem Dorfe des Freiberger Wahlkreises wohnender Arbeiter war zwanzig Jahre lang bei den Königlichen Erzbergwerken beschäftigt gewesen und hatte sich seine nationale Gesinnung auch bewahrt, nachdem er sich wegen des Rückganges des Bergbaues einen anderen Erwerbszweig gesucht hatte. Er war in einer Glasfabrik tätig gewesen. Bei der Wahl trug er Flugblätter für die nationalen Parteien aus. Als er nun nach der Wahl wieder an seine Arbeitsstelle kam, drangen die übrigen Arbeiter in seinen Raum ein und belästigten ihn mit allerhand groben Schimpfreden. Vom Fabrikdirektor forderten sie seine Entlassung, anderenfalls wollten alle die Arbeit niederlegen. Obwohl der Fabrikdirektor ihn nicht entlassen wollte, war es dem Arbeiter nicht möglich, die fortgesetzten Schmähungen länger zu ertragen. Er mußte als Vater von sechs Kindern die Arbeit niederlegen. Nach einigen Tagen fand er Beschäftigung in einer Lederfabrik. Doch sogleich gingen die Beschimpfungen wieder los, und er wurde auch hier wieder hinausgebissen.

Ein nicht minder krasses Beispiel wird aus Leipzig mitgeteilt. Dort müssen jetzt in einzelnen Fabriken die Arbeiter ihr Frühstück in einem Bogen des sozialdemokratischen Parteiblattes eingewickelt mitbringen, und zwar muß der Bogen jedesmal von der Nummer des vergangenen Tages sein. (!!) Hierüber führt ein sozialdemokratischer Vertrauensmann, der in der betreffenden Fabrik arbeitet, Kontrolle. Auf solche Weise werden diese Arbeiter gezwungen, das Blatt zu halten. Wehe ihnen, wenn sie ihr Frühstück in einer nationalen Zeitung eingewickelt mitbringen würden! Das sind die „geistigen Waffen" der Sozialdemokratie!

Im übrigen schätzen die Sozialdemokraten selbst ihre Presse am besten ein, wenn sie dieselbe als Wurstpapier verwenden.

Folgender Vorfall wird der „Magd. Ztg." mitgeteilt: „Am 14. d. M. war ein Arbeiter in einem größeren Betriebe in Bucau eingestellt worden. Im Laufe des Nachmittags wurde durch den organisierten Arbeiter K., der bei der gleichen Firma arbeitete, festgestellt, daß der neue Arbeitskollege dem Verbande reichstreuer Arbeiter angehört. Wütend stellte K. den letzteren abends nach Schluß der Arbeit in der Leutestube zur Rede, indem er ihm die Worte entgegenschleuderte: „Was willst du hier, du reichstreuer Hund?" Auf die beschwichtigende Aeußerung des Angegriffenen, der gerade beim Umziehen begriffen war: „K. möge sich beruhigen; er werde sich eine andere Arbeitsstätte suchen", fiel K. über ihn her, mißhandelte ihn in brutalster Weise durch Schläge auf den Kopf, warf ihn zu Boden, entriß ihm seine Hose und stieß ihn auf den kalten Hof hinaus, wo der Gemißhandelte längere Zeit ohne Beinkleider zu verweilen gezwungen war. Um seine Roheiten ungestörter ausführen zu können, hatte K. während des Ueberfalls das Licht ausgedreht. Er wurde durch die telephonisch herbeigerufene Polizei festgenommen." — Auch ein prächtiges Zeichen sozialdemokratischer „Kultur".

Ausland.

Kreta.

Zur Lage.

Nachdem die Schutzmächte Kretas den von der Nationalversammlung ausgearbeiteten neuen Verfassungsentwurf gebilligt haben, hatte der Oberkommissar die Nationalversammlung auf gestern, Donnerstag, einberufen, um ihr dies mitzuteilen und den Eid auf die Verfassung abzulegen. Die gegenwärtige Regierung wird hierauf sofort demissionieren und bis zur Wahl der neuen Kammer durch ein Uebergangsministerium ersetzt werden, da die neue Regierung aus der jeweiligen Mehrheit der Kammer hervorzugehen hat. Die neue Kammer tritt am 14. Juli zusammen; die Wahlen sollen im Mai stattfinden.

Allgemeiner landwirtschaftlicher Kreistag.

Im großen Beratungssaale der Landwirtschaftskammer wurde gestern ein von der landwirtschaftlichen Kreisvertretung des Saalkreises einberufener „allgemeiner landwirtschaftlicher Kreistag" abgehalten, zu dem zahlreiche Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine des Saalkreises sowie der angrenzenden Vereine erschienen waren. Anwesend waren auch die Herren Landräte von Krosigk, Graf d'Haussonville, Freiherr von Bodenhausen, von Busse und von Wedel.

Um 11 Uhr eröffnete Herr Oekonomierat Wesche-Raunitz die Versammlung, indem er die Einberufung derselben näher begründete. Die zur Tagesordnung gestellten Themata waren in der letzten Sitzung des Kreisvereins besprochen worden und man hatte hierbei dem Wunsche Ausdruck gegeben, diese für den Landwirt so wichtigen Fragen auch vor einem weiteren Kreise von Landwirten zu verhandeln. Redner gab dann seiner Freude Ausdruck über das Interesse, das die Herren Landräte durch ihre Anwesenheit den Verhandlungen entgegenbrächten.

Das Wort nahm sodann Herr Oekonomierat Dr. Rabe, geschäftsführender Direktor der Landwirtschaftskammer, zu einem äußerst interessanten Vortrage über das Thema: „Was hat die Landwirtschaft des Saalkreises unter der Herrschaft der neuen Handelsverträge zu erwarten?" Der Redner warf zuerst einen Rückblick auf die Vergangenheit und ging dabei aus von den Folgen der 1848er Bewegung. Der Handel stand mit der Landwirtschaft und der Regierung der Industrie gegenüber, welche für ihre Produkte Schutzzölle verlangte. Dieses Bündnis währte von 1850—79; es war die Zeit, von der der selige Miquel sagte, sie habe nur Handel und Handelsinteressen gedient. Gesetze, die in jener Zeit erlassen wurden, mußten später im Interesse von Landwirtschaft und Mittelstand abgeändert werden. Die Reaktion kam bald. Redner schilderte weiter, wie durch die persönliche Initiative Kaiser Wilhelms I., der auf einer Reise durch Westfalen die vielen ausgebblasenen Hochöfen sah, Bismarck sich auf die wirtschaftliche Politik warf und aus einem Freihändler zum Schutzzöllner wurde, indem er mit einer kühnen Schwenkung zum System des Schutzzolles überging. Es kam im Jahre 1879 das Bündnis zwischen Industrie, Landwirtschaft und Regierung gegenüber dem Handelszustande; es war damals noch schwer, die Landwirtschaft für den Schutzzoll zu bekommen. Dieser Zustand dauerte bis 1890/91. Als Bismarck ging, schlug man andere Bahnen ein. Die Industrie sprang ab und verbündete sich mit dem Handel und der Regierung; die Aera der Handelsverträge begann. Damals wurde zum ersten Male die Landwirtschaft in die Oppositionsstellung gegenüber der Regierung gedrängt. Es begann, wie Redner sich ausdrückt, die Periode des Suchens der Konsumenten. Im März vorigen Jahres nun hat die vierte wirtschaftspolitische Aera begonnen, welche als Periode des Ausgleiches zu bezeichnen ist. Der Zolltarif wurde durchgebracht und Handelsverträge abgeschlossen, mit denen man im allgemeinen zufrieden sein könne, wenngleich nicht alles Wünschenswerte erreicht sei; es ist eine Zeit der Ruhe und Sicherheit für die Landwirtschaft zu erwarten. Immerhin wäre die Meinung, daß durch die Handelsverträge eine Fülle von Segen sich auf die Landwirtschaft ergösse, eine falsche. Die Aussichten auf die Erfolge, welche die Verträge für die Landwirtschaft in unserem Kreise haben werden, sind befriedigende. Redner behandelte sodann Einnahmen und Ausgaben des Landwirtes nach den einzelnen Hauptposten wie Viehhaltung und Viehzucht, Arbeitslöhne, Dünge- und Futtermittel, Ernteerträgnisse, Arbeiterverhältnisse usw. in eingehender Weise, indem er an der Hand von statistischen Zahlen die Prognose für die Zukunft stellte. Besonders eingehend behandelte er hierbei die Leutenot, sowie die Verteuerung des Geldes, wobei er die landwirtschaftlichen Darlehnskassen und ihren Erfolg besonders lobte. Zum Schlusse glaubte Herr Dr. Rabe als Resumee seiner Ausführungen den Satz aufstellen zu können, daß die Situation besser geworden sei. Wir haben die Hoffnung, daß die Einnahmen sich steigern werden, sodaß trotz der ebenfalls erhöhten Auslagen sich eine bessere Bilanz für den Landwirt ergibt als in den letzten zehn Jahren, und es ist vom neuen Reichstag zu hoffen, daß er auch, wo es not tut, die Interessen der Landwirtschaft vertreten wird.

Den trefflichen Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Eine Debatte wurde nicht angeknüpft.

Als nächster Redner sprach Herr R. Weidenhagen, Leiter der öffentlichen Wetterdienststelle zu Magdeburg, über „Die Wettervorhersage im vergangenen Jahre" und die Erfahrungen, die er dabei gemacht hatte. Die Bestrebungen auf Einführung dieser Wettervorhersage datieren schon seit 30 Jahren. Erst im vorigen Sommer gelang es, den Dienst zu organisieren. Die Kosten sollten erst vom Kultusministerium übernommen werden; dies lehnte aber ab, worauf dann das Landwirtschaftsministerium sich der Sache annahm. Für das Gebiet von Norddeutschland sind neun Wettervorhersage-Stellen errichtet. Für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Gebiete wurde Magdeburg, dessen Wetterwarte schon seit 25 Jahren besteht, als Wettervorhersage-Stelle bestimmt. Redner berichtete dann über die Art des Dienstes, über die Uebermittelung der Nachrichten, die Wetterkarten, die Ursachen der Fehlprognosen usw. und bot so ein abgerundetes klares Bild von der ganzen Organisation dieser für den Landwirt so hochwichtigen Angelegenheit, indem er zum Schlusse der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die verschiedenen Uebelstände, die sich bis jetzt herausgestellt haben, in der ziemlich unvermittelt erfolgten Einführung der Wettervorhersage begründet seien, und daß sie sicher gehoben werden können, so daß die an sich segensreiche Einrichtung immer mehr ihrer Aufgabe gerecht werde. In der Diskussion wurde betont, daß die Angaben noch zu unbestimmt seien und es wurde auch gesagt, daß das Wetter in Magdeburg, das stark vom Harz beeinflußt sei, für Halle und angrenzende Gebiete eigentlich nicht maßgebend sein könne, mit anderen Worten, daß ein Bedürfnis für die Errichtung einer solchen Wetterwarte auch in Halle vorliege. Dabei wurde aber auch betont, daß der Landwirt durch fortgesetzte sorgfältige Wetterbeobachtungen sich selbst ebenfalls viel dienen kann. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der die Landwirtschaftskammer ersucht wird, bei der Regierung auf die Errichtung einer Wetterwarte in Halle hinzuwirken.

Das letzte Thema, das zur Beratung gestellt war, lautete: „Ueber den Bedarf unserer Feldgewächse an Wasser." Liegen Befürchtungen vor, daß infolge der fortgesetzten Inangriffnahme neuer Bergwerke rc. der Grundwasserstand zum Schaden der Landwirtschaft sich senkt? Ist es deshalb angezeigt, schon jetzt mit der planmäßigen Feststellung der Grundwasserverhältnisse als Unterlage für künftige Streitfälle zu beginnen?"

Ueber die juristische Seite der Frage referierte vorerst Herr Syndikus Scriba. Redner wies zuerst auf die Gefahren hin, die durch die Bergwerke dem Grundwasser drohen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Bergwerksbesitzer allerdings verpflichtet, für den Schaden, den das Bergwerk an Grundwasser angerichtet hat, aufzukommen, gleichviel ob dies vorauszusehen war oder nicht, ob es die Schuld des Bergwerksbesitzers ist oder nicht, ob es auf dem Grundstück des Geschädigten ist oder nicht. Man sollte denken, daß durch diese Bestimmungen der Landwirt auf alle Fälle geschützt sei. Aber der Haken ist der, daß nachgewiesen werden muß, daß der Schaden bezw. die Senkung des Grundwassers in ursächlichem Zusammenhange steht mit der Bohrung des Bergwerks. An dieser Klippe ist schon mancher Ersatzanspruch gescheitert. Redner ermahnte deshalb die Landwirte, durch fortgesetzte eigene Beobachtungen vorzubeugen und gab Anleitungen, auf welche Weise dies am einfachsten und billigsten geschehen könne. Sowie ein neues Bergwerk in Angriff genommen wird oder auch nur Bohrungen angestellt werden, sollen die Landwirte mit den regelmäßigen Grundwassermessungen beginnen. Vor Beginn eines Prozesses einen Geologen beizuziehen, empfiehlt Redner nicht, da das Gericht dann eventuell einen solchen Sachverständigen als befangen ablehnen würde. Schließlich machte Redner Mitteilungen über die zweckmäßige Abfassung eines Vertrages mit den Bergwerksunternehmern. Die klaren Ausführungen ernteten reichen Beifall.

Ueber die physiologische Seite der Frage äußerte sich Herr Prof. Dr. Hollrung-Halle in gründlicher Weise und mit souveräner Beherrschung des schwierigen Stoffes. Er wies nach, welch unglaubliche Mengen von Wasser viele Arten von Pflanzen gebrauchen. Es sei leider nicht zu verkennen, daß zu wenig Wasser auf unseren Feldern sei. Es war sehr interessant, die Erläuterungen des Vortragenden über die Bedürfnisse der verschiedenen Pflanzen zu hören, die von Demonstrationen an der Tafel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0002

begleitet wurden. Gegen früher ist der Wasserverbrauch durch die gesteigerte Kultur und intensivere Ausnutzung des Raumes immer größer geworden. Dann kann Wassermangel eintreten durch eine mangelhafte Behandlung des Bodens, ferner in vielen Gegenden durch das unvernünftige Niederschlagen der Wälder. Es ist erwiesen, daß, wo mehr Wälder sind, es häufiger regnet und umgekehrt. Der Hauptgrund aber für plötzlich oder nach und nach eintretenden Wassermangel ist die Durchwühlung des Bodens mit Bergwerken und Gruben. Selbsthilfe ist hier dringend am Platze, und hier schloß sich der Referent in allen Stücken seinem Vorredner an.

In der ziemlich lebhaften Diskussion schlug Herr Landrat Graf d'Haussonville vor, die Direktoren und Lehrer der landwirtschaftlichen Winterschulen mit den Wassermessungen eventuell zu beauftragen. Herr Landrat v. Krosigk schloß sich dem an, indem er ebenfalls die Notwendigkeit der Selbsthilfe für die Landwirte betonte. Herr Hauptmann Rehfeld regte an, den landwirtschaftlichen Bauernverein des Saalkreises mit der Anhandnahme eines bezüglichen Vorgehens zu beauftragen, was Herr Oekonomierat Wesche nicht als richtig erkannte, da andere Kreise ebenfalls interessiert seien. Schließlich einigte man sich dahin, daß der Sonderausschuß für Landeskultur der Landwirtschaftskammer mit der baldigen Inangriffnahme entsprechender Schritte zu beauftragen sei, und Herr Oekonomierat Dr. Rabe sicherte zu, daß die Angelegenheit mit möglichster Beschleunigung an die Hand genommen werden soll.

Mit Dankesworten schloß um 2 Uhr der Vorsitzende die Verhandlungen. —e.

Vermischtes.

Das Jubiläum des Norddeutschen Lloyd. Im Anschluß an das Telegramm in Nr. 90 der „Hall. Ztg." wird uns über das Festmahl auf „Kaiser Wilhelm II." noch folgendes mitgeteilt: Prinz Friedrich Wilhelm dankte für die Ehre und sagte, er habe bereits die Anerkennung und das Wohlwollen des Kaisers, deren der Lloyd sich stets würdig erweisen werde, ausgesprochen, und betonte dann die bewunderungswürdige Entwickelung des Lloyd, der jetzt mit den größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt um die erste Stellung ringen könne. Er sei der Vermittler unseres Wirtschaftslebens mit anderen Ländern, der Förderer der Schiffsbaukunst und durch den Geist, den er in seinen Offizieren und Mannschaften großziehe, für die Wehrkraft des Vaterlandes wertvoll. Der Prinz brachte schließlich einen Trinkspruch auf den Lloyd aus. Staatssekretär Kraetke überbrachte die Glückwünsche des Reichskanzlers und betonte, daß der Lloyd es der Genialität und der Tüchtigkeit seiner leitenden Männer verdanke, daß er Deutschlands Stolz geworden sei. Generaldirektor Wiegand toastete auf die Vertreter der Regierung, die gegenseitiges Vertrauen mit dem Lloyd verbinde, Kolonialdirektor Dernburg auf Bremen.

Vom Untergang des Dampfers „Berlin". Die letzten Nachrichten über das furchtbare Schiffsunglück bei Hoek bringen eine Reihe von Namen von Verunglückten und Vermißten, die bisher noch nicht bekannt waren. Von den deutschen Opernmitgliedern waren Herr Reichmann, der Tags zuvor ein Engagement an die Berliner Komische Oper erhalten haben soll, Herr Dara aus Trier und Fräulein Hilda Schöne, eine junge Sopranistin, die in London unter anderem die Elisabeth im „Tannhäuser" mit Erfolg gesungen hatte, wie von den noch in London befindlichen Kollegen und Kolleginnen versichert wird, bestimmt an Bord des gescheiterten Schiffes, sind also als tot zu betrachten. Da die Londoner Abendblätter unter den Opfern jedoch auch Opernkünstler nennen, die noch gar nicht abgereist sind, so seien hier die Namen derjenigen aufgeführt, von denen man mit aller Bestimmtheit weiß, daß sie noch in London in Sicherheit sind. Es sind dies Frl. Else Marson vom Berliner Lortzing-Theater, Frl. Abromeit und Frl. Devanger, beide ebenfalls aus Berlin, Frl. Kleine, Herr Denniger aus Gotha, der um zwei Glücksminuten zu dem Unglückszuge zu spät kam, Frau Icassa aus Düsseldorf, Herr Achterberg, die Herren Vetter und Hähnel aus Dresden und Herr Ulbricht aus Leipzig. Eine Anzahl Künstler und Künstlerinnen, darunter Theodor Bertram, waren schon Dienstag abgereist. Kapellmeister Hugo Bryk reiste Donnerstag abend nach Hoek, um die Leichen der vom Meere angeschwemmten Kollegen zu rekognoszieren. Aus Rotterdam, 21. Februar, wird noch gemeldet: Heute nacht waren unter vierzehn identifizierten Leichen noch keine weiteren deutschen. Der deutsche Gesandte war heute abend in Hoek. Um 1 Uhr nachts geht ein Rettungsdampfer wiederum in See, doch ist auf Erfolg wenig Aussicht vorhanden. — Eine andere Meldung aus London lautet: Jetzt steht es fest, daß Frl. Kalischer und Herr Steiniger nicht an Bord des „Berlin" gewesen sind. Zu der Liste sind aber hinzuzufügen: Frl. Grunberg, Frau Bertram, Herr Großwendt. Der in einer früheren Depesche erwähnte Augustus Hirsch ist ein fünfjähriges Kind, das von der kranken Mutter in London zu dem Vater nach Hannover reisen wollte.

Ein unglücklicher Vater. Der Professor Joly von der Universität in Brüssel hatte, wie erinnerlich, seinen Sohn, der ein Taugenichts war und seinen Vater oft bedrohte, in die Füße geschossen, sodaß der Getroffene bald darauf starb. Nach dem „B. T." wurde Prof. Joly zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die sofortige Verhaftung wurde abgelehnt.

Ueber die Ermordung eines sechsjährigen Knaben durch einen 14jährigen Schüler wird nach der „Rhein.-Westf.-Ztg." aus der Gemeinde Oberkirchen i. W. folgendes gemeldet: Vor einigen Tagen wurde ein sechsjähriger Knabe nach Westfeld geschickt, um von einem Schuhmacher Schuhe abzuholen. Da der Kleine nach Eintritt der Dunkelheit noch nicht zurückgekehrt war, vermuteten die besorgten Eltern nichts Gutes und sandten Boten aus, um nach dem Verbleib des Kindes zu forschen. Alsbald fand man die Leiche des Kindes eine kurze Strecke abseits des Weges in einem Nebenflüßchen der Lenne im Wasser liegend vor, und man glaubte, das Kind sei ertrunken; jedoch zeigten die zahlreichen Wunden am Kopfe und an den übrigen Teilen des Körpers, daß der Tod durch wuchtige Schläge mit einem Stocke herbeigeführt worden sei. Nach vollbrachter Tat hat dann der Mörder den Knaben in das Wasser geworfen, jedenfalls, um sein Verbrechen zu verschleiern. Der Verdacht der Mordtat lenkte sich sofort auf einen 14jährigen Schulknaben aus Langewiese bei Neuastenberg, der an genanntem Tage im Wiesengrunde in der Nähe von Westfeld mit Holzfällen beschäftigt war. Dieser hat den Kleinen an sich herangelockt, ihn ohne irgendwelche Veranlassung aus reiner Mordlust überfallen, auf die Erde niedergeworfen und ihm durch Stöße und Hiebe langsam zu Tode gequält. Am folgenden Tage wurde der Mörder verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Fredeburg abgeführt.

Zusammenstoß mit einem Torpedoboot. Eine sehr schwere Beschädigung hat das Torpedoboot „S 42" erlitten, als es am Mittwoch auf der Reede von Brunsbüttel vor Anker lag. Es wurde von dem Hamburger Dampfer „Viola" auf der Steuerbordseite gerammt und erhielt vorn zwischen Maschinen- und Heizraumbunker ein schweres Leck, nach dessen provisorischer Dichtung das Boot durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel zur Reparatur ging Das havarierte Boot ist dasselbe, das am 24. Juni 1902 infolge eines Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Firsby" in der Elbmündung bei Cuxhaven mit dem Kommandanten, Kapitänleutnant Rosenstock von Rheineck und einigen Mann der Besatzung unterging und ein volles Jahr auf dem Meeresgrunde lag, bis es im August 1903 durch den Nordischen Bergungsverein wieder gehoben wurde.

Sturm und Unwetter. Fast über ganz Norddeutschland fegte ein neues Stürmen. Auf Helgoland ist der Mast der Marine-Funkenstelle umgeweht. In Westdeutschland richtete der Sturm an verschiedenen Stellen große Verheerungen an, namentlich in den hochgelegenen Ortschaften des Eifelgebietes und des Wurmreviers. Zahlreiche Häuser sind der Dächer beraubt, die vom Sturmwind weit fortgetragen wurden; schwere Eichen liegen entwurzelt am Boden, in M.-Gladbach wurde von einer Fabrik das Dach von 800 Geviertmetern Flächeninhalt abgehoben und auf das nebenstehende Fabrikgebäude geworfen, wodurch dessen Dach durchschlagen wurde. Dieser seit Mittwoch vormittag in ungeschwächter Stärke andauernde Orkan hat fast alle Fernsprechleitungen zerstört; der Betrieb zahlreicher Telegraphenleitungen ist lahmgelegt. Auf der oberrheinischen Eisenbahnstrecke erlitten Züge namhafte Verspätungen dadurch, daß die Gleise von entwurzelten Baumstämmen bedeckt waren. Bei Troisdorf mußte ein Schnellzug halten, weil das ganze Eisenbahnwärterhaus auf die Gleise geworfen war. Zur Freihaltung dieser Strecke mußten sämtliche Bahnmeistereiarbeiter und Hilfsmannschaften herangezogen werden. — In Thüringen herrschen seit Mittwoch morgen ununterbrochene furchtbare Schneestürme. Fünfzehn Zentimeter Neuschnee liegt bereit. Im Thüringerwald ist es vielfach zu Verkehrsstörungen gekommen. — Im ganzen Riesengebirge tobte ein orkanartiger Sturm mit furchtbarer Gewalt weiter. Schnee und Regen wechseln in kurzen Abständen miteinander ab Obst- und Chausseebäume sieht man vielfach entwurzelt oder umgebrochen daliegen. Viele Häuser hat der Sturm arg beschädigt, die Dächer teilweise abgedeckt und überhaupt alles, was nicht niet- und nagelfest ist, mit sich fortgerissen. Der Verkehr auf den Straßen ist kaum möglich. Personen werden umgerissen und zur Seite geschleudert. Die Windbruchschäden in den Forsten werden immer bedeutender; die Gebirgsbäche steigen infolge der Schneeschmelze im Hochgebirge immer höher. — Unwetter mit Gewittern und starken Schnee- und Hagelböen gingen auch über Hannover, fast ganz Pommern und Mecklenburg nieder und richteten vielfach großen Schaden an. In Cramon bei Schwerin setzte der Blitz eine Erbpachtstelle in Brand, mit großer Mühe gelang es, das Vieh zu retten, alles andere wurde ein Raub der Flammen In Schwechow bei Lübtheen äscherte der Blitz ebenfalls eine Scheune ein. Aus zwölf weiteren norddeutschen Ortschaften laufen ebenfalls Hiobsposten über umgewehte und abgedeckte Gebäude ein. Auch in Wald und Flur hat der Sturm großen Schaden angerichtet. — Fast in ganz Bayern und Nordtirol setzten Mittwoch nachmittag erneute schwere Schneestürme ein, nachdem vormittags bei heiterem Himmel stundenlang Ruhe geherrscht hatte. Von der Zugspitze wird gemeldet, daß am 20. Februar die größte Windstärke seit dem Bestehen des Zugspitz-Observatoriums dort verzeichnet wurde. Enns und Nebenflüsse führen Hochwasser. Stellenweise sind weite Strecken überschwemmt.

Ein Riesenei ist kürzlich in Liverpool ausgestellt worden. Es stammt von einem großen Vogel, dem Nepyornis maximus, der ehemals auf Madagaskar heimisch gewesen ist. Das Ei ist von gewaltiger Größe, einen Fuß lang und von einem Umfang von nahezu einem Yard, so daß die Schalen einen Inhalt von 2 Liter fassen könnten. Von diesen Rieseneiern sind bisher nur 20 gefunden worden, die sich jetzt größtenteils in naturhistorischen Museen befinden. Sie werden außerordentlich hoch bezahlt; von Sammlern und Forschern sind mehrfach schon Summen von 5—6000 Mk. für ein einziges dieser Eier angelegt worden.

Eine Villa ausgeraubt und eingeäschert. Diebe raubten in der vergangenen Nacht die große Schürenbergsche Villa bei Essen aus und setzten sie sodann in Brand. Sie wurde nach der „Voss. Ztg." völlig eingeäschert. Die Familie ist verreist.

Ein Gesetz gegen den Luxus der Damenhüte. Die Staatslegislatur des Staates Missouri in den Vereinigten Staaten wird sich demnächst mit einem kuriosen Gesetzvorschlag beschäftigen müssen, und der Urheber dieser eigenartigen Bill, Norfleet aus Morgan County, beabsichtigt anscheinend als der ungalanteste Gesetzgeber zu gelten. Das Gesetz bezweckt nämlich, den Aufwand und den Luxus, den die Damen mit den Hüten treiben, ganz gehörig einzuschränken. Der erste Absatz der Bill lautet: „Es soll fortan für irgend eine Dame, verheiratet oder ledig, ungesetzlich sein, sich mehr als zwei Hüte in einem Jahre anzuschaffen, in Empfang zu nehmen oder sonst zu verschaffen. Jeder dieser beiden gesetzlich erlaubten Hüte darf nicht mehr als — zwei Dollar kosten." Der betreffende Gesetzgeber scheint sehr üble Erfahrungen mit seiner Frau gemacht zu haben.

Brudermörder. In der Trunkenheit auf dem Heimwege aus einem Gasthause erschlug in Alt-Belz in Pommern ein Arbeiter seinen Bruder. Dieser, ebenfalls angetrunken, war hingefallen, worauf ihn sein Bruder in und ein anderer Arbeiter durch Schläge zum Aufstehen und Weitergehen zwingen wollten.

Im Prozesse gegen den falschen Marchese Venezia in Rom wurden alle für schuldig erkannt. Pater Ciarchi und der Priester Feretti wurden zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Pater Ciarchi wurde in Freiheit gesetzt, weil die erlittene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet wurde.

„Chicagoer" Wurstfabriken. Nach einer Meldung aus Breslau ist gegen mehrere Fleischermeister und Wurstfabrikanten in Laurahütte (O.-S.) das Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet worden. Sie beschuldigten sich gegenseitig, ungeborene Kälber und krepierte Kühe in die Wurst verarbeitet und verkauft zu haben. Einem jung verheirateten Fleischermeister sollen annähernd 300 Fälle nachgewiesen werden können. Der Meister hat sich selbst geniert, eigene Wurst zu essen; zu seinem Haushaltungsbedarf kaufte er anderweitig Wurst. Wie verlautet wird, hat er es sogar so weit getrieben, daß er bereits vernichtetes und von der Schlachthausverwaltung Kattowitz in die Grube geworfenes Fleisch wieder herausgezogen und in die Wurst verarbeitet hat.

Pioniere zur Sprengung des Odereises. Die Eisversetzung der Oder bei dem Dorfe Schiedlo, durch die der Bruch des Oderdammes verursacht wurde, hat eine bisher noch nirgends auf der Oder beobachtete Ausdehnung angenommen. Mehrere Kilometer weit türmt sich Eisberg an Eisberg zu ganz erstaunlicher Höhe auf. Diese ungeheuren Eismassen bilden eine große Gefahr für die ganze Gegend, und mit Bangen sehen die Bewohner der Oderdörfer in die Zukunft. Unabsehbares Unglück dürfte nach Eintritt des Tau- und Regenwetters eintreten, da sich auch in Schlesien große Eisversetzungen oberhalb Breslaus gebildet haben. Man sucht die drohende Gefahr dadurch abzuwenden, daß man in das Eis lange, tiefe, parallele Rinnen schlägt, durch die ein schnelles, glattes Abgehen des Eises in der Mittelströmung ermöglicht werden soll. Letzter Tage ist auch staatliche Hilfe eingetroffen. Ein Pionierkommando in Stärke von 2 Offizieren und 45 Mann hat in dem Oderdorfe Wellmitz Quartier genommen und wird versuchen, durch Sprengungen den Abgang des Eises herbeizuführen.

Verhaftung eines Heiratsschwindlers. Die Bromberger Polizei verhaftete den seit vorigen Oktober dort wohnhaften Architekten Stanella als Heiratsschwindler, da er, obwohl in Berlin verheiratet, sich mit einer Bromberger Dame verlobte und ihr 1800 Mk. abschwindelte. Nach Lösung des Verhältnisses fand er durch Zeitungsinserate zahlreiche Opfer, denen er große Summen entlockte.

Ein Unfall König Eduards. Der König hatte, wie nachträglich bekannt wird, am Sonntag einen kleinen Unfall mit seinem Automobil. Er befand sich auf der Fahrt von London nach Luton Hoo, wo er Sir Julius Wernher einen Besuch abstatten wollte. Um die Mittagszeit platzte einer der Reifen des Automobils und es stellte sich heraus, daß der Schaden nicht an Ort und Stelle repariert werden konnte. Nach einigen vergeblichen Versuchen wurde ein Bote in einen benachbarten Ort geschickt, um einen Wagen herbeizuholen, der denn auch bei einem Gastwirt aufgetrieben wurde. Gleichzeitig telegraphierte man nach dem Buckingham-Palast um ein zweites Automobil. Inzwischen hatte sich aber auch Sir Julius Wernher über das lange Ausbleiben seines königlichen Gastes gewundert und ein Automobil abgeschickt, um eventuell Hilfe zu bringen, wenn solche benötigt werden sollte. Dieses Automobil kam genau zu gleicher Zeit mit dem Wagen des Gastwirtes an der Unfallstelle an, an welcher der König volle zwei Stunden hatte warten müssen. König Eduard war aber bei bester Laune und verbrachte die Zeit mit Rauchen, er hatte sich mit den Herren seiner Begleitung auf einem alten Baumstamm niedergelassen und bemerkte zu dem Chauffeur, solche kleine Zwischenfälle ließen sich nicht vermeiden, man müsse nur immer gut aufpassen, daß sie an solchen Orten passierten, wo nicht allzuviele Zuschauer seien.

Ein schweres Attentat wurde nach einem soeben ausgegebenen amtlichen Bericht am Mittwoch auf der Eisenbahnstrecke Löttringhausen—Annen ausgeführt. Ungefähr 100 Meter vom Bahnhofe Löttringhausen entfernt waren 10 schwere Steinblöcke, keiner unter 50 Kilo schwer, auf die Eisenbahngleise geworfen und aufgestapelt worden. Der von Annen kommende Personenzug, welcher um 7 Uhr einlief, bemerkte noch rechtzeitig das Hindernis und konnte zum Stillstand gebracht werden. Allerdings wurde die Lokomotive schwer beschädigt. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Jedenfalls wäre, wenn das Attentat gelang, eine schwere Katastrophe unvermeidlich gewesen, zumal der Zug dicht besetzt war. Man vermutet, daß zwei polnische Arbeiter den Schurkenstreich verübt haben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Bonner Universität kann Dr. theol. Heinrich Kellner zurückblicken. Der Senior der Bonner katholisch-theologischen Fakultät steht im 70. Lebensjahre. Er stammt aus Heiligenstadt im Eichsfelde. — Der Hilfsrichter am Königl. Landgericht zu Frankfurt a. M., Gerichtsassessor Dr. jur. Franz Haymann, wurde als Privatdozent für Bürgerliches Recht und Rechtsphilosophie an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft daselbst zugelassen. — Wie wir hören, hat der außerordentliche Professor für Geologie an der Universität Königsberg i. Pr. Dr. phil. Joseph Pompeckj einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Göttingen erhalten. Pompeckj ist 1867 zu Groß-Kölln in Ostpreußen geboren. — Wie wir erfahren, ist dem Privatdozenten für Astronomie und mathematische Geographie an der Berliner Universität Dr. phil. Adolf Marcuse der Professortitel verliehen worden. Dr. Marcuse, der zugleich als Dozent im Nebenamt an der neugegründeten Handelshochschule in Berlin wirkt, ist 1860 zu Magdeburg geboren.

-hc. **Fürsorgestelle für Lungenkranke.** Nach dem Vorgange in anderen Städten, wie Berlin, Halle, Nürnberg, soll jetzt auch in München eine Fürsorgestelle für Lungenkranke errichtet werden.

— **Das achte deutsche Sängerbundesfest.** Von dem Rheinischen Sängerbunde wird auf dem im Juli in Breslau stattfindenden siebenten deutschen Sängerbundesfeste der Antrag gestellt werden, das achte deutsche Sängerbundesfest in Köln abzuhalten.

— **Das Moskauer künstlerische Theater in Berlin.** Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, wird das Moskauer künstlerische Theater im Laufe des Mai für ein neues Gastspiel nach Berlin zurückkehren. Die Gesellschaft des Herrn Stanislawski ist für ein einmonatliches Gastspiel in Newyork verpflichtet worden. Auf der Rückreise gedenkt sie dann in London, Paris und Berlin für einige Zeit Station zu machen. Es ist wahrscheinlich, daß die Russen diesmal im Kgl. Schauspielhause spielen werden.

— **Eine unbekannte Komposition Händels in London.** In dem Konzert der Londoner Händel-Gesellschaft, das am verflossenen Freitag in dem Royal College of Music in Karington abgehalten wurde, kam eine Komposition zur Aufführung, die niemand in dem großen Publikum jemals gehört hatte und von deren Existenz nur die wenigsten wußten. Die Komposition führt den Titel „Der Triumph der Zeit und Wahrheit". Händel schrieb sie ursprünglich 1703 als junger Mann von 23 Jahren in Rom. Später revidierte und erweiterte er das Tonstück, das 1737 in London aufgeführt wurde. Schließlich wurde der Text ins Englische übersetzt und so die Komposition 1757, zwei Jahre vor dem Tode des blinden Tondichters, nochmals aufgeführt. Es ist ein allegorisch-phantastisches Tonstück mit sehr wirksamen Kontrasten in der Musik. Der Text behandelt das mythologische Thema „Herkules am Scheidewege".

Personalnachrichten.

— Zur weiteren dienstlichen Verwendung sind überwiesen worden: der Regierungsrat Zoberbier in Hildesheim der Regierung in Gumbinnen, der Regierungsrat Dr. Schmieder in Allenstein dem Oberpräsidium in Posen, der Regierungsassessor Dr. Gohlke in Altenkirchen der Regierung in Allenstein und der Regierungsassessor Götte in Leobschütz der Regierung in Königsberg. Der Regierungsassessor v. Lucke in M.-Gladbach ist dem Landrate des Kreises Hörde zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt. — Verliehen wurde den Ortssteuererhebern Christian Heinze zu Kirchheilingen im Kreise Langensalza und Heinrich Schröter zu Großengottern in demselben Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 21. Februar 1907.

Aufgeboten: Der Kaufmann Wilhelm Rudolph, Südstr. 4 und Luise Wolff, Unterplan 7. Der Regierungs-Bauführer, Diplomingenieur und Baumeister Alfred Philipp, Meckelstr. 7 und Eugenie Spoerr, Ruchsen.

Eheschließungen: Der Former Georg Kayser und Emilie Lorenz, Thüringerstraße 28.

Geboren: Dem Arbeiter Max Seydewitz, Schützenstr. 20, T. Karoline. Dem Arbeiter Hermann Rümpler S. Max, Klinik. Dem Arbeiter Wilhelm Katzwinkel, Kl. Ulrichstr. 14, S. Willy. Dem Polizei-Sergeanten Friedrich Jürges, Schwetschkestr. 24, S. Friedrich.

Gestorben: Der Amtsanwalt Franz Cammert, 55 J., Grünstraße 7/8. Der Bergarbeiter Franz Schwarz, 61 J., Bergmannstrost. Der Kutscher Hermann Schwarz, 20 J., Klinik. Der Maler Georg Kriegel, 40 J., Klinik. Des Eisendrehers Hermann Dietich S., totgeb., Klinik. Des Prokuristen Kurt Schöne S. Kurt, 4 Mon., Biesenerstraße 13g.

Auswärtige Aufgebote: Der Schriftsteller Dr. phil. Martin Kietz, Berlin und Elisabeth Seidel, Dresden. Der Bäcker Hermann Kunze, Dederstedt und Klara Schubach, Halle. Der Bergingenieur Otto Glockemeier, Bitterfeld und Marie Knoll, Naumburg. Der Landwirt Wilhelm Hepp und Thekla Lintner, Camberg. Der Fabrikbesitzer Emil Sack, Liepe und Alice Steinke, Halle.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 21. Februar 1907.

Aufgeboten: Der Kellner Max Mahler und Pauline Brömme, Friedrichstr. 36. Der Bäckermeister Paul Rost, Breitestr. 33 und Elsa Schnabel, Bernburgerstr. 21.

Geboren: Dem Schlosser Karl Schröder, Saalwerderstr. 15, T. Frieda. Dem Dreher Otto Moßler, Gr. Brunnenstr. 53, S. Otto. Dem Tanzlehrer Gustav Krüger, Ludwig-Wuchererstr. 77, T. Wally. Dem Arbeiter Willi Bergfeld, Trothaerstr. 6, T. Emma. Dem Arbeiter Wilhelm Rechenberg, Hordorferstr. 5, S. Franz. Dem Tischlermeister Karl Bettke, Hardenbergstr. 37, T. Gertrud. Dem Arbeiter Richard Harnisch, Gr. Gosenstr. 17, T. Käthe. Dem Schlosser Otto Haring, Körnerstr. 16, S. Otto. Dem Schlosser Friedrich Bobbe, Richard-Wagnerstr. 39, S. Friedrich.

Gestorben: Der Rentier Johannes Lucke, 64 J., Wettinerstr. 6. Der Fuhrherr Georg Thienemann, 44 J., Schillerstr. 42. Die Wwe. Wilhelmine Zachäus geb. Birke, 58 J., Gr. Wallstr. 28. Des Tapezierers Moritz Kühn S. Franz, 5 Mon., Kurfürstenstr. 79. Der Beamte Richard Meyer aus Naumburg a. S., 54 J., Diakonissenhaus. Des Technikers Walter Geist S. Alfred, 2 Mon., Viktoriastr. 30.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Edeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen muß das Porto beigefügt sein.

Foulard-Seide v. 95 Pfg. ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
2602) Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19070223-14/fragment/page=0003

Bettfedern, Fertige Betten, Eiserne Bettstellen,

Steppdecken von 2,90 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mk. an.
Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pfg. pro Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. an pro Stück.
Eiserne Bettstellen von 8,50 Mk. an p. Stück.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstr. 6. Parterre, I., II. u. III. Etage.

Am Lager sind stets ca. 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Kraftbetrieb.

Patentanwalt
Hans Eyck,
Magdeburg,
Breiteweg 211, I. Tel. 2887.

Billigste Bezugsquelle für

Pa. Fahrräder u. Motorräder
neu u. gebraucht
bei **Wilh. Münster,** Marktpl. 24.

---

zu haben bei:
Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.
Bernh. Barth, Kl. u. Gr. Ulrichstr.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberst. Strasse,
Paul Eirecke, Streiberstr.
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.
Albert Grimm, Steg.
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104.
Julius Herbst, Rannis hestr. 14.
Apotheker Wilh. Höfer, Geiststrasse 59/60.
Jul. Kegel, Steinweg.
Otto Kramer, gegenüber der Glauchaischen Kirche.
Carl Krütgen, Ecke Merseburger- und Königstrasse.
Max Manschatz, Meckelstr.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
Gebr. Rauhe, Geiststr.
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.
Curt Schlegel, Leipzigerstr. 50.
Albert Schlüter Nachfg., Gr. Steinstrasse 6. [2616
A. Steinbach, Königstrasse 14.
Theodor Stade, Königstr.
Paul Thronicker.
Rob. Weise, Friedrichsplatz.

Möbel-Fabrik und Magazin

Vereinigter Tischlermeister

Fernsprecher 642 **Halle a. S.** Fernsprecher 642

Ausstellung und Verkauf **nur Kleine Steinstrasse 6.**

---

5 % in Rabattmarken.

Zur Konfirmation

empfehle
Gesangbücher,
Bibelsprüche, Widmungsbücher, Konfirmationskarten.
Schmucksachen:
Uhrketten, Halsketten, Broschen, Kreuze, Medaillons, Ohrringe.
Lederwaren:
Portemonnaies, Zigarrenetuis, Schreibmappen, Poesie- u. Schreibalbum, Photographie-Album, Schmuck- und Handschuhkasten, Damenhandtäschchen.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Albin Hentze
24 Schmeerstr. 24. [2635

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-, Abitur.-Ex.
Schnell, sicher. Progr. frei.
Ostern 1906 best. sämtl. Prüflinge.

Richard Schrader,

Oekonom des Stadtschützenhauses,
Fernsprecher 546. **Halle a. S.** Franckestrasse 1.

Stadtküche.

Komplette Déjeuners, Diners, Soupers, Einzelgerichte und **kalte Schüsseln** in jeder gewünschten Ausführung und Preislage.
Lieferung jeden Orts, auf Wunsch inkl. Service.
Uebernahme ganzer Fest-Arrangements.

Schuhmacherfachkonferenz

am **Sonntag, den 24.** u. **Montag, den 25. Febr.**
in den **„Thaliasälen“.**
Beginn der Hauptverhandlung Sonntag nachm. 2 Uhr, Montag vorm. 9 Uhr.
P. Bierbach, Berlin. **B. Arndt,** Halle.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Freitag, den 22. Februar, abends 8½ Uhr im Evangel. Vereinshaus (Hotel Kronprinz):
Vortrag des Herrn Professor Scharvogel,
Direktor der Großherzogl. Keramischen Manufaktur in Darmstadt, über:
„Wahren und falschen Stil in der Keramik.“
Mit dem Vortrag ist eine **Ausstellung von Keramiken** (Terrakotten, Irdenware, Fayence, Steingut und Porzellan) verbunden.
Eintritt frei. — Gäste willkommen.
Der Vorstand. G. Wolff.

Ausstattungen.

Porzellan, Kristall, Steingut, [2528
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.
Speziell hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren
empfiehlt äusserst vorteilhaft
Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.
Gelegenheitsgeschenke.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt [1561
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Luhns waeschi am besten

Gute Stufenleitern, Küchenbänke, Plattbretter. Gr. Märkerstr. 23.

Blüthner-Flügel,
fast neu, prächt. Ton, äußerst preiswert zu **verkaufen.**
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Neu! Tellerdeckchen
für gutes Geschirr. [1773
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Seine lieben E. M. E. M., A. H. A. H. u. i. a. C. B. i. a. C. B. erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am **Mittwoch, den 27. Februar,** 8 h. m. c. t. in den **Thalia-Festsälen** stattfindenden

S. C.-Abschieds-Kommers

ganz geziemend einzuladen.
Mit den besten Wünschen!
Der S. C. zu Halle a. S.
Das z. Z. präs. Corps Borussia.
I. A.: **Schlüter,** Borussiae.

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung moderner Meister
Saal über der Volksleschalle am Hallmarkt.
Täglich geöffnet von 11—5 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Mitglieder frei. [2427

Sing-Akad. **Sonnabend** punkt 4¾ Uhr Ueb. für Damen. 6 Uhr für Herren Volksschule. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Habe mich in **Döblitz bei Wettin** als **Tierarzt** niedergelassen.
A. Kersten, prakt. u. appr. Tierarzt.
— Fernruf: Kersten-Döblitz. — [2627

Querfurter Kreisblatt

Auflage über 4000 Exemplare.

Inserate

finden im Kreise Querfurt die **dichteste** und ganz **sichere** Verbreitung durch 13 eigene Boten, die Post und deren Landbriefträger.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Aufnahmetermin: **11. April, 9 Uhr.** Anmeldungen jederzeit.
Auskunft erteilt bereitwilligst **Direktor Franke.**

Landw. Privatschule
Leipzigerstraße 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschlüssen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [1629
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [1530
internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

23. Februar.

1685. Der Oratorienkomponist G. Fr. Händel geboren.
1834. Der Afrikareisende Gustav Nachtigal geboren.
1842. Der Philosoph Eduard von Hartmann geboren.
1855. Der Astronom und Mathematiker F. Gauß gestorben.
1879. Der Generalfeldmarschall Albrecht von Roon gestorben.

*

Tagesspruch: Wenn der Tag nicht hell ist, sei du heiter.
Sonn' und froher Sinn sind Gottes Streiter.
Sanders.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 22. Februar.

Paulus Gerhardt.

Der nahende 300jährige Gedenktag der Geburt unseres volkstümlichsten Kirchenliederdichters, Paulus Gerhardts, gibt Anlaß, unser Provinzialgesangbuch auf Lieder Gerhardts durchzublättern. Wir finden solche mit ziemlicher Gleichmäßigkeit durch das ganze Buch zerstreut, — schon dies ist ein Kennzeichen der großen Vielseitigkeit seiner Dichtung. Im ganzen sind es 41 Lieder; allerdings ist bei einem derselben („Sei fröhlich alles weit und breit", Nr. 80) Gerhardts Verfasserschaft nicht ganz sicher. Schon zu seinen Lebzeiten (1666) hat freilich der ihm persönlich befreundete Kantor Ebeling es mit Gerhardts Namen bezeichnet. Aber in den vorhergehenden Ausgaben der von Ebelings ebenfalls mit Gerhardt befreundetem Vorgänger Crüger veranstalteten Liedersammlung steht als Verfassername vielmehr Christian Bartholdt. Vielleicht ist das ein Sohn jenes Kammergerichtsadvokaten Barthold in Berlin, dessen Hausgenosse, vermutlich auch Hauslehrer und später Schwiegersohn Gerhardt war. Gerhardtscher Klang ist in dem Liede unverkennbar; der Schüler wird das Beste in seinem Liede von seinem Lehrer haben. — Lassen wir dieses Lied fort, so finden wir in unserem Gesangbuche die folgenden:

Advent: „Warum willst du draußen stehen", „Wie soll ich dich empfangen. — Weihnachten: „Fröhlich soll mein Herze springen", „Ich steh an deiner Krippe hier", „Wir singen dir, Immanuel"; leider fehlt die Umdichtung des altenlateinischen Weihnachtsgesanges, des „Quempas": „Kommt und laß uns Christum ehren". — Neujahr: „Nun laßt uns gehn und treten".— Passionszeit: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld", „O Haupt voll Blut und Wunden", „O Welt, sieh hier dein Leben", „Sei mir tausendmal gegrüßet." — Ostern: „Auf, auf, mein Herz mit Freuden." — Pfingsten: „Gott Vater, sende deinen Geist", „O du allersüß'ste Freude", „Zeuch ein zu deinen Toren." — Ferner enthält unser Gesangbuch sein „christliches Trost- und Freudenlied": „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich", sein „christliches Wanderlied" nach Psalm 37,5: „Befiehl du deine Wege"; mancherlei Loblieder: „Du meine Seele, singe", „Ich singe dir mit Herz und Mund", „Nun danket all und bringet Ehr", „Sollt ich meinem Gott nicht singen"; Naturlieder: „Geh aus, mein Herz und suche Freud", „Die güldne Sonne"; das Morgenlied „Wach auf mein Herz und singe", das Abendlied „Nun ruhen alle Wälder", außerdem sein Ehestandslied, zwei Kriegs- und Friedenslieder, ein Krankenlied, das Lied „um die Liebe Christi": „O Jesu Christ, mein schönstes Licht", einige Umdichtungen von Bibelstellen, und eine lange Reihe von Trostliedern, darunter: „Geduld ist euch von nöten", „Gib dich zufrieden", „Schwing dich auf zu deinem Gott", „Warum sollt ich mich denn grämen", endlich zwei Lieder von Tod und Ewigkeit. — Das ist ein ansehnlicher Reichtum, — etwa ein Drittel seiner überhaupt erhaltenen Kirchenlieder. Machen wir ihn uns denn recht zu Nutze!

Ein neues soziales Liebeswerk in Halle.

Hauspflegeverein in Halle a. S.

Wie wohl noch allgemein bekannt ist, besteht seit dem Oktober des vorigen Jahres auch hier in Halle wie in anderen Städten ein Hauspflegeverein. Durch Aufforderung der hiesigen Stadtverwaltung an die Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenvereins traten nämlich einige Damen dieses Vereins und des Wöchnerinnenvereins zu einer Kommission zusammen. Diese bezweckt, erkrankten Hausmüttern zur Pflege Frauen in den Hausstand zu schicken, die ihnen Wirtschaft und Kinder in der Zeit versehen. Es ist der Kommission zu ihrer großen Freude gelungen, einer nennenswerten Anzahl von Frauen solche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Mit großem Dank ist in allen Familien diese Hilfe begrüßt worden; gilt es doch nicht nur augenblicklich die Ordnung in dem betreffenden Hause aufrecht zu erhalten, sondern auch für kommende Jahre die Gesundheit der Frau und Mutter zu erhalten.

Zur Beaufsichtigung dieses Liebeswerkes hat sich schon eine größere Anzahl von Damen aus allen Kreisen bereit gefunden. Die Oberleitung liegt in den Händen von Frl. von Nathusius, Vorsitzende der deutsch-evangelischen Ortsgruppe, Advokatenweg 39. Da dies Unternehmen für unsere Stadt Halle noch so jung ist, ist es erklärlich, daß trotz der mancherlei Beihilfen, die es schon erfahren hat, es doch von großem Nutzen sein würde, wenn weitere Kreise durch tätige Beihilfe und durch Spenden irgendwelcher Art diese gute Sache unterstützten. Insbesondere sollten alle jene besser gestellten Familien, welche im eigenen Leben dergleichen Augenblicke der Sorge durchgemacht haben, sich gern der minderbemittelten Volksklassen annehmen und zu deren Unterstützung beitragen, um auch auf diesem Wege die sozialen Mißstände zu heben. Zur Entgegennahme irgendwelcher Beiträge ist außer Frl. von Nathusius auch Frau Provinzialschulrat Kramer, Franckeplatz 1, erbötig. Gesuche um Pflegen sind an diese beiden Damen (Sprechstunde von 9—10 Uhr) zu richten.

25jähriges Kindergottesdienst-Jubiläum.

Anfang nächster Woche wird der von dem unermüdlichen Herrn Pastor Richter gegründete und noch jetzt geleitete Kindergottesdienst der Ulrichskirche sein 25jähriges Bestehen feiern. Aus den 70 Kindern, welche sich am Sonntag Invokavit, 26. Februar 1882, um P. Richter und seinen kleinen Helferkreis sammelten, ist eine fast 20fach so große Zahl geworden, die jetzt zu den beiden Gottesdiensten — vormittags für die Kleineren im Mittelschulsaal, nachmittags um 2 Uhr für die Größeren in der Kirche — gehören. Und etwa 1000 Helfer und Helferinnen haben im Laufe der Jahre den Kindern in den Gottesdiensten das Wort vom Heiland nahe gebracht. Montag, den 25. Februar, wird in der Ulrichskirche nachmittags 5 Uhr der Festgottesdienst den Anfang der Jubiläums-Veranstaltungen machen. Abends 7½ Uhr folgt ein Teeabend im „Stadtschützenhaus" für den engeren Kreis der Förderer und Pfleger des „Geburtstagskindes", die ehemaligen und gegenwärtigen Helfer und Helferinnen mit ihren Angehörigen. Außer Ansprachen und musikalischen Darbietungen wird der Abend eine Ueberreichung von Festgaben besonderer Art bringen. Es wird nämlich aus verschiedenen Gaben, die namentlich aus Kindergottesdienstkreisen zusammengeflossen sind, ein „Haus Halle" für das syrische Waisenhaus in Jerusalem erbaut werden, mit welchem der festfeiernde Kindergottesdienst von jeher in engster Verbindung gestanden hat. Nun soll an diesem Abend die Bausumme und ein Modell des zu erbauenden Hauses durch P. Richter an den Vorsitzenden des Kuratoriums, den durch seine trefflichen Bücher wohlbekannten P. Schneller (jetzt in Köln), überreicht werden.

Auf Dienstag, den 26. Februar, den eigentlichen Jubiläumstag, wird zu einer allgemeinen Festfeier eingeladen, für welche die „Kaisersäle" gemietet sind. Zur festlichen Gestaltung des Abends trägt die „Ulriciana" bei, welche einige Wochen später ebenfalls auf ein 25jähriges Bestehen zurücksehen kann. Zur Darstellung gelangen: „P. Gerhardt im hlg. Lied", „Vater Schneller im hlg. Land" und „Unser Kindergottesdienst im Heidewald". Als Festredner für die drei vorgenannten Versammlungen sind gewonnen worden: P. Ludwig Schneller-Köln, Superintendent Ramin-Schkeuditz und Universitätsprofessor Bornhäuser-Halle, — letztere beide frühere Helfer.

— **Finanzausschuß.** In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, die Versicherung der städtischen Feuerversicherungsobjekte wieder bei den bisherigen Gesellschaften vorzunehmen, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren. — Betr. die Regulierung der Gehaltsordnung der Steuererheber stimmte man der Auffassung des Magistrats zu, daß auch einige Boten in diese Kategorie mit einzubeziehen seien. — Die Weitervermietung des Restaurationsgrundstückes „Freybergs Garten" an den bisherigen Pächter zum Mietepreise von jährlich 2100 Mk. wurde beschlossen. Es sind dies 300 Mk. weniger als bisher. — Ferner wurden folgende Punkte nach dem Magistratsantrage genehmigt: Beschaffung von Heizkörperschirmen für das Gymnasium, Landerwerb vom Grundstück Burgstr. 13 (30 Mk.), Weitervermietung der Schlachthofrestauration an den bisherigen Inhaber. — Der Antrag auf Ankauf des Grundstückes Gr. Steinstraße 66 zum Preise von 55 000 Mk. zur Vergrößerung des Bauplatzes auf der Stadtgärtnerei und Errichtung des Hallenschwimmbades auf diesem Platze wurde genehmigt.

— **In der Georgengemeinde** beginnt an diesem Sonntag der Hauptgottesdienst schon um 9½ Uhr; die Verlegung erfolgt, weil um 11 die erste Konfirmationsfeier gehalten werden soll. Beichte und Abendmahlsfeier schließen sich unmittelbar an den Einsegnungsgottesdienst.

— **Einführung.** Der bisherige Hilfsprediger an der Johanneskirche, P. Henze, ist am vergangenen Sonntag in sein neues Amt in Brehna eingeführt worden.

— **Das neue Thema für die Hauptkonferenz der Volks- und Mittelschulen.** Wohl in Anbetracht der Vorkommnisse in dem vorletzten Reichstage und in Anbetracht dessen, daß in manchen Volksschichten nicht immer ein Verständnis für unsere Kolonien vorhanden ist, hat die Königliche Regierung für die nächste Hauptkonferenz unserer Volks- und Mittelschulen das Thema gestellt: „Die Bedeutung unserer Kolonien für das Vaterland." Schon seit einiger Zeit behandeln die Lehrerkonferenzen nicht mehr ausschließlich pädagogische Themen, sondern die Königliche Regierung läßt auch solche über brennende volkswirtschaftliche und politische Fragen mit erledigen, soweit ihre Lösung in den Rahmen der amtlichen und privaten Arbeit der Lehrer fallen kann.

— **Die Gesangsabteilung des Evangelischen Arbeiter-Vereins** feiert Montag, den 25. Februar in der „Kaiser-Wilhelmshalle" abends 8 Uhr ihr 16. Jahresfest durch Aufführung eines Liederspiels: „Die Heidelerche", sowie Ansprachen, gesangliche und musikalische Vorträge. Zur Deckung der Unkosten wird ein Zulaßgeld von 20 Pfg. erhoben.

— **Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen.** Der zweite Vortrag der IV. Vortragsreihe über „Konrad Ferdinand Meyer" wird am Sonnabend, den 23. Februar, abends 8¼ Uhr im großen Hörsal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität von Herrn Privatdozenten Dr. Schultze gehalten werden. Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die IV. Vortragsreihe findet nicht mehr statt; Einzelkarten zu 50 Pfg. für diesen Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

—**Literarische Gesellschaft.** Der nächste Vortrags-Abend findet nicht an einem Montage, sondern Dienstag, den 26. d. Mts. im Saale der „Loge zu den drei Degen" statt; an demselben wird Dr. Ludwig Ganghofer-München, dessen Erscheinen allseitig mit großer Freude begrüßt wird, aus eigenen Werken vortragen. Der Vortrag beginnt pünktlich 8¼ Uhr. Mit Beginn des Vortrages werden die Saaltüren geschlossen, ein rechtzeitiges Kommen ist daher geboten.

Zur Lohnbewegung im Tapeziergewerbe.

Wir werden um Aufnahme nachfolgender Zeilen ersucht, denen wir im Interesse der richtigen Feststellung der Sachlage gerne Raum geben.

„In den Nummern 41 und 44 des hiesigen „Volksblattes" wird der hier gegründete Arbeitgeber-Schutz-Verband für das Tapeziergewerbe, welchem außer den selbständigen Tapeziermeistern auch die meisten besseren Möbelmagazine angehören, angegriffen und ihm untergeschoben, als ob er die hiesigen Gehilfen vergewaltigen wollte. Dies ist natürlich wieder einmal sozialdemokratische Mache. Der uns von der Gehilfenschaft vorgelegte Tarif, dessen Annahme zu gleicher Zeit in 56 Städten des Deutschen Reiches erzwungen werden soll, — eventuell wollen die Gehilfen am 15. März, also mitten in der Saison, in den Streik treten, — ist von unserer Seite abgelehnt, weil derart maßlose Forderungen nicht genehmigt werden können. Der Arbeitgeberschutzverband hat jedoch einen Vertrag ausgearbeitet, welcher jedem Teil gerecht wird und den jeder Gehilfe, der ehrlich bestrebt ist, die Angelegenheit friedlich zu erledigen, unterschreiben kann, sofern er natürlich auf gewerkschaftlicher und nicht auf sozialdemokratischer Basis mitarbeiten will. Dieser Vertrag ist mit der Tarifkommission durchberaten und diese hat versprochen, dahin zu wirken, daß er in ihrer Generalversammlung angenommen wird (laut unterschriebenem Protokoll).

Der bisher mit der Innung abgeschlossene Vertrag, welcher gekündigt ist, läuft allerdings bis 15. März; doch ist damit nicht gesagt, daß man die Gehilfen bis dahin behalten müsse, diese können laut dem Vertrag vielmehr jederzeit entlassen werden. Das „Volksblatt" schreibt nun, der Schutzverband habe Rechten und Pflichten von der Innung übernommen. Uns ist davon nichts bekannt. Wir haben mit dem alten Vertrage nichts zu schaffen und würden einen solchen Vertrag überhaupt nie anerkennen.

Es ist eben hier wie in allen anderen Fällen, das „Volksblatt" verdreht die Wahrheit; es wirkt nicht aufklärend, sondern sucht den Tatbestand zu verdunkeln, denn wenn erst die Arbeiter „helle" werden, ist es mit der sozialistischen Propaganda ein für allemal vorbei und ständen die Verhetzer nachher mittellos da. Es ist bei diesen Herren ein Kampf um ihre Existenz, nicht um die ihrer Mitmenschen ist es ihnen zu tun; recht vielen Unfrieden säen, das bringt Früchte. Schreibt doch das Verbandsorgan der Gehilfen in Nr. 1: Man soll durch immerwährende Erhöhung der Löhne das Unternehmertum zu ruinieren suchen, da dasselbe dann keinen Verdienst mehr habe und zugrunde gehen, bezw. ebenfalls den Kampf mit dem Großkapital mit aufnehmen müsse wie die Arbeiter. Dies sind die „friedlichen" Lehren des Hauptvorstandes.

Zur Sache selbst ist noch zu bemerken, daß in dem Geschäft von Pollack die Verbands-Gehilfen provoziert, den Chef zu vergewaltigen versucht haben und als dieses nicht gelang, die Arbeit niederlegten. Nun stehen die Herren fleißig Streikposten, was ja auch angenehmer ist als arbeiten. Einem arbeitswilligen Nichtverbändler, welcher von früher her die „Segnungen" des Gehilfenverbandes kennt, wurde in seiner eigenen Wohnung in zudringlicher Weise zugesetzt, dem Verbande wieder beizutreten, oder sich wenigstens solidarisch zu erklären, sein Lohn würde ihm garantiert; es half aber nichts, dem Mann geht das Wohl seiner Familie über die sozialdemokratischen Lehren.

Der Arbeitgeberschutzverband ist im übrigen sehr zufrieden, daß ihm solch tüchtige Kräfte wie die im „Volksblatt" angegriffenen Herren Alt und Andag zur Verfügung stehen, um einen tatkräftigen Widerstand gegen unverschämte Forderungen zu organisieren. Auch der ebenfalls angegriffene Herr Röhricht ist in Schutz zu nehmen. Unser Bestreben ist, gerecht gegen jedermann zu sein, und unsere Pflicht, die arbeitswilligen Nichtverbändler zu schützen. Die sozialistischen Verunglimpfungen aber prallen an uns ab.

Arbeitgeberschutzverband für das Tapeziergewerbe."

— **Eine Schuhmacherfachkonferenz** findet am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Februar in den „Thaliasälen" statt. Beginn der Hauptverhandlung Sonntag nachmittag 2 Uhr, Montag vormittag 9 Uhr.

Ueber die Betrachtung von Kunstwerken.

Herr Professor Dr. Goldschmidt kam in seinem sechsten Vortrage zur Betrachtung der Plastik. Bei der Beurteilung der Plastik sind andere Gesichtspunkte erforderlich als bei der Beurteilung der Malerei. Als neues Moment tritt die Beobachtung der Form hinzu. Was nur für das Auge existiert, z. B. Schatten und Farbe, das sind rein malerische Elemente. Dagegen sind alle die Dinge, die wir fühlen können, besser könnten, die eigentlich plastischen Elemente. Eine Vereinigung beider und zugleich ein Mittelding bedeutet das Relief. Es ist ein mehr malerisches Skulpturwerk als eine Freiplastik. Es gibt die Formen zwar in ihrer Breite, aber verkürzt nach der Tiefe zu. Darum würde ein Blinder durch das Relief ganz verkehrte Formvorstellungen erhalten. In der verschiedenen Stärke der Reliefs gibt es eine völlige Skala. Das bekannte Relief „Die heilige Cäcilie" zeigt, wie bei der flachen Darstellung die Konturform eine starke Rolle spielt. Die glasierten Tonreliefs von Luca della Robbia wirken plastisch sehr stark.

In der Renaissance traten dann die ersten Rundfiguren auf. Sie waren aber noch nicht für die Ansicht von allen Seiten berechnet, sondern, wie die „Matthäusfigur" von Ghiberti zeigt, für eine Nische berechnet. Donatellos „David" ist die erste vollkommene Freifigur. Noch heute ist die Frage, ob eine vollständige Freifigur das Ideal der Plastik sei, eine unentschiedene. Man behauptet dagegen, ein plastisches Werk dürfe nur eine Hauptansicht haben. Redner steht dieser letzteren Ansicht fern und meint, den größten Genuß habe man an kleinen plastischen Gebilden, die man in die Hand nehmen könne. Der Standort des Beschauers ist für die rechte Wirkung eines großen plastischen Werkes sehr wichtig, wie deutlich zwei Bilder des bekannten „Colleoni" von Verrocchio zeigten. Die Ansicht von unten zeigt das imposante Reiterstandbild in viel größerer Wirkung.

Für die Werke der Plastik ist auch der Kontur von Bedeutung. Ein ruhiger Kontur erzeugt stärkeres plastisches Empfinden als ein bewegter. Die Werke der klassischen Zeit haben darum Ruhe in ihren Konturen. Die Zeiten, die in der Kunstgeschichte als „malerische" bezeichnet werden, neigen zu bewegten Konturen. So zeigt Donatellis „Johannes" durch seine ruhige Umrißlinie Kraft und Festigkeit, ähnlich wie Michelangelos „Moses". Das 17. Jahrhundert bringt ganz andere Prophetenfiguren, malerisch, mit stark bewegten Konturen. (Bernini.) Der bekannte „Merkur" von Giovanni da Bologna (16. Jahrhundert) ist ein virtuoses Werk in der statischen Berechnung.

Ein ferneres stilgebendes Mittel ist die Linie der Bewegung. Der plastische Eindruck geht oft unter der Masse der Bewegungslinien verloren. Dies zeigten sehr deutlich zwei Bilder desselben Gegenstandes: „Die Geburt Christi" von Niccolo Pisano, der antiken Vorbildern folgte und von seinem Sohne Giovanni Pisano, dessen Darstellung im einzelnen lebenswahrer, im ganzen aber unklarer wirkt. E. P.

— **Einen sehr starken Schneefall** hatten wir in vergangener Nacht wieder zu verzeichnen. Dem heurigen Winter muß man wirklich zugestehen, daß er „kernfest und auf die Dauer", dabei aber ein sehr launischer Geselle ist. Sonnenschein, Regen, Schnee, Sturmwind, Tauwetter, alle diese zumeist nicht sehr angenehmen Gaben schüttet er aus seinem unerschöpflichen „Füllhorn" auf die arme Menschheit nieder. Immerhin können wir uns hier noch glücklich schätzen. Die Naturereignisse treten bei uns nicht mit so verheerender Gewalt auf wie leider in anderen Gegenden unseres Vaterlandes. — Die Saale ist weiter gestiegen und wird durch die vergangene Nacht gefallenen Schneemassen, die bald zum Schmelzen kommen werden, noch mehr steigen. Ein Austritt des Wassers auf die niedrig gelegenen Wiesen ist daher zu erwarten.

— **Drei neue Schnellzüge Leipzig-Berlin.** Die Eisenbahnverbindung zwischen Leipzig und Berlin wird, wie die „Magd. Ztg." meldet, am 1. Mai mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes eine sehr wesentliche Verbesserung erfahren, indem nicht weniger als drei neue Schnellzüge eingerichtet werden. Vor allem wird ein neues D-Zugpaar eingelegt. Der neue D-Zug geht von Leipzig 7.25 früh und ist 10.02 in Berlin. Der Gegenzug geht von Berlin (Anhalter Bahnhof) 6.25 abends und trifft in Leipzig 9.10 ein. Der Frühzug von Leipzig nach Berlin entspricht lebhaften Wünschen der Leipziger Handelswelt. Man konnte bisher mit einem Schnellzuge von Leipzig morgens nicht vor 11.06 in Berlin sein und mußte dann über Halle fahren.

Möbelfabrik C. Hauptmann,
Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz.
Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0005

Direkte Schnellzüge gab es erst zu späterer Tageszeit. Eine dritte Schnellzugverbindung von Berlin nach Leipzig wird dadurch geschaffen, daß einer der Schnellzüge von Berlin nach Halle in Bitterfeld neuen Anschluß nach Leipzig erhält. Der Zug geht von Berlin 3.55 nachm. Er füllt auch hier eine empfindliche Lücke in den Schnellzugsverbindungen zwischen beiden Städten aus.

— **Für die Soldaten in Südwestafrika.** Bei der Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege zu Hamburg für das südwestafrikanische Expeditionskorps sind bis zum 15. Januar dieses Jahres einschließlich aus der Provinz Sachsen die nachstehend aufgeführten Geldspenden und sonstigen Gaben eingegangen: Baron von Veltheim, Harbke bei Helmstedt: 1 Kiste Zigarren, 1 Kiste Liebesgaben; Kriegerverein Liebenwerda: 15,20 Mark.

— **Es wird alles versucht!** Nach der Reichstagswahl richteten sozialdemokratische Agitatoren bezw. Vereine an hiesige bürgerliche Turn- und Gesangvereine, die vornehmlich Arbeiter und Handwerker zu ihren Mitgliedern zählen, das Ersuchen, doch nicht mehr der deutschen Turnerschaft anzugehören, bezw. es mit der „bürgerlichen Gesellschaft" nicht mehr zu halten und sich dahin zu wenden, wohin sie gehörten (??), nämlich in den sozialdemokratischen Arbeiter-„Bildungs"-Verein. Die Antragsteller haben eine gründliche Abfuhr erhalten. Die Vereine haben ihnen erklärt, daß sie keine Lust und Neigung haben, mit ihnen in nähere Verbindung zu treten, daß sie vielmehr vorziehen, da zu bleiben, wo sie sind. Einige Turn- und Gesangvereine haben allerdings schon früher den Lockungen von sozialdemokratischer Seite nicht widerstehen können und sind in dieses Lager übergetreten, so zu Ende vorigen Jahres der etwa 30 Jahre bestehende Turnverein zu Trotha. Was die deutschen Turner auf ihren Arbeitsstätten von den sozialdemokratisch gesinnten Turnern ob ihrer Zugehörigkeit zu nationalen Vereinen zu erdulden haben, das spottet jeder Beschreibung. Mancher wird dadurch schließlich so mürbe gemacht, daß er des Friedens halber nachgibt und zur sozialdemokratischen Partei übertritt. Es ist immer das alte Lied, aber in stets neuen Variationen, das Lied vom Terrorismus der „Genossen".

— **Apollotheater.** Wir verweisen nochmals auf den heute, Freitag, den 22. Februar, stattfindenden Richtrauch-Abend. — „Kadettenstreiche", die prächtige Novität mit ihren reizenden Melodien von Viktor Holländer, geht allabendlich mit dem durchschlagendsten Erfolg in Szene; Lachsalven und Beifallsjubel wollen stets schier kein Ende nehmen.

— **Reise um die Erde.** Das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie arrangiert auch in diesem Jahre wieder eine Reise um die Erde. Dieselbe nimmt am 23. Mai von Berlin aus ihren Anfang. Sie geht über Hamburg nach New-York. Washington und Philadelphia werden als Ausflug von dort besucht, dann eine Fahrt auf dem Hudson unternommen und die großartigen Niagarafälle besichtigt. Ueber Chicago, Denver, Manitou führt die Reise zur Mormonenstadt am Salt Lake, durch den wunderbar romantischen Yellowstonepark nach San Francisco und dem herrlichen Yosemitetal. Ueber den Stillen Ozean geht die Reise nach Honolulu und Yokohama. In dem japanischen Reiche wird die berühmte Tempelstadt Nikko, die Hauptstadt Tokio, Hakone, Kioto, Kobe und Osaka besucht, dann das wunderschöne japanische Binnenmeer durchquert und von Nagasaki aus die Reise nach Hongkong, Canton, Nakao und Singapore fortgesetzt. Ein etwa dreiwöchiger Aufenthalt gilt den Naturschönheiten Javas und 11 Tage lang verweilen die Teilnehmer auf Ceylon, der Königin der Inseln, dann beginnt die Reise durch die eigenartig reizvollen Städte Indiens, Madras, Calcutta, hoch hinauf in die Hochgebirgsregion des Himalaya, nach Darjeling, zur heiligen Stadt am Ganges, Benares, nach Agra, Delhi, Jeypore und Bombay. Mit der Fahrt über Aden und Port Said, einem siebentägigen Aufenthalt in Cairo und der Rückkehr nach Deutschland endet die etwa sieben Monate dauernde außerordentlich genußreiche Umkreisung der Erdkugel. Der Spezialprospekt steht Interessenten unentgeltlich zur Verfügung.

— **Im Schnee aufgefunden.** Als der Wächter Nr. 4 der Wach- und Schließgesellschaft auf seinem Rundgange heute morgen nach 4 Uhr an der Schule in der Taubenstraße vorbeikam, hörte er ein leises Wimmern. Da keine Spuren im Schnee zu sehen waren, glaubte er, nachdem er den Platz vergeblich abgesucht hatte, er habe sich getäuscht. Kurze Zeit nachher hörte er jedoch das schwache Wimmern wieder und fand dann im Schnee zwischen einem Sandkasten und der Umzäunung, das Gesicht im Schnee vergraben, einen Jungen, dessen Glieder bereits ganz steif waren. Der Wächter hob ihn auf und brachte ihn zur Polizeiwache. Der Junge gibt an, die ganze Nacht in seinem Versteck geschlafen zu haben. Er heißt Willy Landgraf und wohnt Langestraße 6. Der arme Junge wurde seiner Mutter wieder zugeführt. Ob er aus Furcht vor Strafe oder anderen Gründen das kalte Nachtlager der elterlichen Wohnung vorgezogen hat, ist noch nicht ermittelt.

— **Durchgebranntes Pferd.** Gestern nachmittag gegen 6 Uhr ging ein dem Viehhändler Karl Scheibe, Karlstraße 4 wohnhaft, gehöriges einspänniges Lastfuhrwerk (Bierwagen) in der Liebenauerstraße durch, nachdem durch Herabfallen eines Bierfasses der Führer seinen Sitz verloren und das Pferd scheu geworden war. Mit einem vor dem Grundstück Steinweg 33 stehenden Rollwagen stieß das durchgehende Fuhrwerk zusammen, wobei das Pferd zum Stehen gebracht werden konnte. Außer geringen Hautabschürfungen, welche der sich an den Wagen anklammernde Geschirrführer erlitt und dem Zerbrechen einer Anzahl auf dem Wagen befindlicher leerer Bierflaschen ist weiterer Schaden nicht entstanden. Der Vorfall rief einen großen Menschenauflauf hervor.

— **Zusammenstoß.** Vor dem Grundstück Leipzigerstraße 27 stieß gestern früh 8 Uhr der Motorwagen Nr. 12 der Straßenbahn mit einem dem Spediteur Vester gehörigen beladenen Lastwagen zusammen, wobei an dem Motorwagen der Vorderperron stark beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt.

— **Streife.** Bei der in der vergangenen Nacht im Bezirke der Wache Trotha abgehaltenen Streife wurde eine männliche Person im Strohdiemen an der Oppinerstraße nächtigend vorgefunden.

— **Wasserrohrbruch.** Gestern nachmittag gegen 1½ Uhr brach vor dem Grundstück Martinstraße 17 ein Wasserrohr.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 21. Februar 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 2882 Wagen von je 10 t Ladegewicht; nicht gestellt sind 154.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Herr Schön beschließt sein auf Engagement abzielendes Gastspiel am Sonnabend als Wallenstein in „Wallensteins Tod". Zu dieser Klassiker-Vorstellung erhalten Schüler ermäßigte Eintrittskarten à 1,10 Mk. an der Abendkasse. — Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird „Die lustige Witwe" zum 20. Male gegeben. Abends 7½ Uhr „Lohengrin". In Vorbereitung für Dienstag, den 26. Februar, „Siegfried" zum Benefiz für Kapellmeister Tittel.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Sonnabend wird „Sherlock Holmes", Erlebnisse eines englischen Detektivs, zum 51. Male zur Aufführung gelangen. Der Sonntag bringt wieder zwei Aufführungen, und zwar nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen Otto Ernsts „Flachsmann als Erzieher" und abends 8^{5} Uhr die 30. Wiederholung von „Husarenfieber", welches gleichzeitig die letzte Sonntagsaufführung ist, da in Zukunft „Husarenfieber" nur noch an Wochentagen gegeben wird. Zum Benefiz des Fräulein Hedwig Reinau, welches am Freitag, den 1. März, stattfinden wird, gelangt Köhlers reizendes Lustspiel „Das Schoßkind" zur Aufführung, welches Stück der beliebten jungen Künstlerin in der Rolle der „Leonie" eine sehr dankbare Aufgabe bietet. Billets für den Benefizabend sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben.

Gerichtszeitung.

—l. **Halle,** 21. Februar. (Strafkammersitzung.) **Diebstähle.** Im Hause der hiesigen Stadtmission auf dem Weidenplan war in der Nacht zum 2. Februar, wie wir seinerzeit berichteten, ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Ein Polizeisergeant bemerkte durch die Fenster der sogenannten Brockenkammer einen schwachen Lichtschimmer. Er schöpfte Verdacht und gewahrte bei näherem Zusehen einen Mann, der sich beim Schein eines Lichtstumpfes allerlei Kleidungsstücke anprobierte. Der Einbrecher wurde als der 38jährige Arbeiter Max Boldt erkannt. Der Mann hatte seit einiger Zeit im Stadtmissionsgebäude Unterstützung und Wohnung gefunden. Zum Dank für die ihm erwiesenen Wohltaten erbrach er in der genannten Nacht mit einem eisernen Stabe die Tür der Brockenkammer und eignete sich einen Ueberzieher, vier Tuchhosen und noch mehrere andere Kleidungsstücke an. Das Gericht bestrafte ihn antragsgemäß mit vier Monaten Gefängnis.

Auch der mehrmals von uns besprochene Einbruchsdiebstahl in der Walderholungsstätte in der Dölauer Heide fand heute seine gerichtliche Sühne. Als die schuldigen Einbrecher sind der 20jährige Arbeiter Hermann Pohle, der 19jährige Dachdecker Gustav Sönel und der 22jährige Arbeiter Gustav Zahn ermittelt worden. Die hoffnungsvollen Burschen sind dieselben, die auch den Raubmordversuch im Parmentierschen Zigarrengeschäft verübt haben sollen. Sie befinden sich deshalb in Untersuchungshaft und harren ihrer demnächstigen Aburteilung vor dem Schwurgericht. Auch heute hatten sie sich außer dem Heidediebstahl bereits wegen eines weiteren Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Am Nachmittag des 11. Januar hatten sie sich in die Geschäftsgebäude der hiesigen Firma Stutzbach und Schuchardt in der Wuchererstraße eingeschlichen. Sie wußten sich Decken zu verschaffen und richteten sich mittels dieser in einem versteckt liegenden Keller ein Lager her. Hier warteten sie gemächlich bis in die tiefe Nacht und begannen dann ihre Diebestätigkeit. Durch ein Fenster, dessen Scheiben sie zertrümmerten, stiegen sie ins Kontor ein. Sie arbeiteten zunächst nach Kräften am Geldschrank herum, vermochten ihn jedoch aus Mangel an genügenden Werkzeugen nicht zu öffnen. Sie griffen darauf nach Zigarren, Figuren, Stempeln und was ihnen sonst noch brauchbar erschien. Aehnlich verfuhren sie bei ihrem Einbruchsdiebstahl in der Walderholungsstätte. Auch hier nahmen sie alles, was sie irgend erlangen konnten: Decken, Wäschestücke, Messer und Gabeln, Kochgeschirre, Marken, sogar Ansichtskarten. Der Gesamtwert des von ihnen dort Gestohlenen beläuft sich auf etwa 140 Mark. Sie brachen vier Schlösser auf, demolierten Kisten und Schränke und ruinierten aus reiner Zerstörungslust sogar die Fernsprechanlage. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Burschen Zuchthausstrafen von drei bis sechs Jahren. Der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf Gefängnisstrafen, und zwar gegen den bereits vorbestraften Pohle auf drei Jahre, gegen Sönel und Zahn auf je ein Jahr sechs Monate. Die Schwester des Pohle, die Arbeiterfrau Minna Döpelhauer, die einen Teil des Gestohlenen geschenkt erhalten hat, wurde wegen Hehlerei mit zwei Monaten Gefängnis bestraft.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) „Segovia", nach Antwerpen, 20. Febr. nachm. 1 Uhr 40 Min. von Cuxhaven abeg. „Calabria", von Westindien, 20. Febr. nachm. 3 Uhr von Havre abgeg. „St. Jan" 20. Febr. in Tampico angek. „Allemannia" 20. Febr. von Tampico nach Veracruz abgeg. „Silvia" 20. Febr. nachm. 4 Uhr von Boston nach Baltimore abgeg. „Oceana" 20. Febr. nachm. 4 Uhr von Neapel nach Alexandria abgeg. „Parthia" 19. Febr. von St. Thomas direkt nach Hamburg abgeg. „Holsatia" 19. Febr. in St. Thomas angek. „Hamburg" 20. Febr. nachm. 6 Uhr von New-York nach Gibraltar, Neapel und Genua abgeg. „Kronprinzessin Cecilie" 20. Febr. nachm. 1 Uhr von New-York nach Westindien abgeg. „Belgravia", nach Ostasien, 21. Febr. von Suez abgeg. „Moltke", auf der Orientfahrt, 20. Febr. abends 7½ Uhr von Nizza abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: Peckolt und Raake, Riebeckplatz.) „Prinzregent Luitpold", nach Ostasien, 19. Febr. 1 Uhr nachm. von Antwerpen nach Genua abgeg. „Roland", nach dem La Plata, 19. Febr. vorm. auf dem La Plata angek. „York", nach New-York, 20. Febr. 9 Uhr morgens von Bremerhaven nach See geg. „Konsul Horn", auf der Donaufahrt, 19. Febr. 5 Uhr nachm. von Genua nach Konstantinopel abgeg. „Gera" 20. Febr. Quessant pass. „Darmstadt" 20. Febr. von Baltimore abgeg. „Heidelberg" 20. Febr. von Baltimore abgeg. „Hohenzollern" 20. Febr. nachm. 3 Uhr von Alexandrien abgeg. „Schleswig" 20. Febr. nachm. 3 Uhr von Marseille abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 21. Febr. vorm. 8 Uhr in Genua angek. „Zieten" 20. Febr. in Suez angek. „Prinz Heinrich" 20. Febr. in Suez angek. „Seydlitz" 20. Febr. in Suez angek. „Gneisenau" 20. Febr. von Penang abgeg. „Prinzeß Alice" 20. Febr. in Nagasaki angek. „Preußen" 21. Febr. in Shanghai angek. „Aachen" 20. Febr. von Santos abgeg. „Bonn" 20. Febr. in Rio de Janeiro angek. „Crefeld" 21. Febr. von Antwerpen abgeg.

Aus Kurorten.

— **Aus dem klimatischen Winterkurorte Gries-Bozen** wird uns geschrieben: Seit einer Woche haben wir herrlichstes Frühlingswetter, Schattentemperatur von 15 Grad Celsius und Sonnentemperatur von 30 bis 40 Grad Celsius auf der Erzherzog Heinrich-Promenade. Die Wiesen an den Hängen des Guntschnaberges sind bereits mit neuem Grün bedeckt und die Wege, Wiesen und Weingärten im Tale sind vollkommen schneefrei. Die Frequenz, welche im Monat Januar etwas nachgelassen hatte, ist jetzt bedeutend im Zunehmen begriffen und dürfte, nach den einlaufenden Anmeldungen zu schließen, in einigen Tagen jene des Vorjahres, welche bisher die höchste war, überschreiten. Doch nicht nur in der Natur regt sich's allein, diejenigen Faktoren, welche sich das Fremdenverkehrswesen wirklich angelegen sein lassen, sind, wie es scheint, mit Erfolg bemüht, Neuerungen zu schaffen. So ist der Bau der Trambahn von Bozen nach Gries beschlossen, am 23. Februar wird ein Stadt- und Kurtheater, welches provisorisch bis zur Fertigstellung des bereits bewilligten Bozener Theaterbaues, im Bürgersaalgebäude, im Stile eines intimen Theaters errichtet wurde, die Frühjahrsgastspiele mit einem Ensemble des „Intimen Theaters" in Nürnberg eröffnen. Demselben folgt ein Gastspiel von Mitgliedern des Königl. Hoftheaters in München und schließt im April mit einer Reihe von Opern-Aufführungen unter Leitung des Operndirektors Fr. Gottscheid vom Kaiserlich subventionierten neuen Stadt-Theater in Kiel.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 22. Februar.

Voraussichtliches Wetter am 23. Februar: Zunächst vielfach heiter mit schwachem Frost. Später Trübung, wärmer, windig, Niederschläge.

Voraussichtliches Wetter am 24. Februar: Gelindes, meist wolkiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen bei starken Winden. Nachher etwas kälter.

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 23. Februar: Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, Nachlassen der Niederschläge.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Gewerkschaft Johannashall Kaliwerk,** Halle a. S. Der Betriebsüberschuß des 4. Quartals stellt sich auf 190 545,56 M., hiervon ab für Rücklagen und Verrechnungen 82 675,20 M., ergibt einen Netto-Ueberschuß von 107 870,36 M., gegen 159 606,68 M im 3. Quartal 1906, und 146 469,17 M. im 4. Quartal 1905. Der Gesamt-Jahresbetriebsgewinn für 1906 stellt sich auf 626 749,70 M gegen 610 563,17 im Jahre 1905. Der gesamte Ueberschuß wurde zu Neuanlagen verwandt. Die Turbinenanlage ist im vollen Betriebe.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 4 000 000 M. 4 % Anleihe der Stadt Posen.

—y. **Gewerkschaften Heldrungen 1 und 2.** In der Gewerkenversammlung, die am Donnerstag in Halle stattfand, teilte der Vorstand mit, daß er sein Amt niederlege. Der Geldbedarf der Gewerkschaft stellt sich auf 2½ Mill. bis 2¾ Mill. M. Herr Emil Sauer-Berlin, der zum Vorsitzenden gewählt wurde, führte aus, es seien schwere Mißgriffe bei Heldrungen begangen worden. Man habe viel und zu teuer gebaut. Die Zukunft der Gewerkschaft hänge davon ab, ob ein abbauwürdiges Hartsalzlager angefahren werde oder nicht. Es wurde eine Zubuße von 1300 M beschlossen, und zwar sollen als erste Rate 300 M eingefordert werden, der Rest in Raten zu 250 M. Der neugewählte Vorstand besteht für beide Gewerkschaften aus den Herren Emil Sauer-Berlin, Bankdirektor Hohlfelder-Wernigerode, Heinrich Lapp-Aschersleben und Dr. Forke-Wernigerode. 400 000 M. Verlust sollen vorgetragen werden.

—y. **Geraer Jutespinnerei und Weberei zu Triebes.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 24 % an die Prioritätsstammaktien Lit. A und von 18 % an die Prioritätsaktien Lit. B in Vorschlag zu bringen.

—y. **Die Zinknotiz an der Berliner Börse.** Die Berliner Handelskammer befürwortet die Schaffung einer Zinknotiz an der Berliner Produktenbörse.

—y. **Eisenhüttenwerk Thale.** Für das Geschäftsjahr 1906 bleibt nach erheblichen inneren Rückstellungen einschließlich rund 101 000 M Vortrag aus 1905 ein Rohgewinn von rund 2 450 000 Mark (i. V. 1 748 000 M). Nach Abschreibungen von 815 000 M (715 000 M) steht ein Reingewinn von rund 745 000 M (452 000 M) zur Verfügung. Der Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (i. V. 5 Prozent) für beide Aktiensorten vorgeschlagen werden. Die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig: es liegt ein Arbeitsstand von rund 12 Mill. M vor, der dem Werke in den Hauptbetrieben Beschäftigung zu guten Preisen bis zum Jahresschluß sichert.

—y. **Hildesheimer Bank.** In der am 21. d. Mts. abgehaltenen 21. ordentlichen Generalversammlung wurden Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt. Die Dividende von 8 % ist sofort zahlbar. Ueber den bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres äußerte sich der Vorstand in günstigem Sinne.

—y. **Kölnisches Kohlenkontor.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, ist das Kölnische Kohlenkontor durch erzielte Einigung der belgischen Kohlenimporteure mit dem rheinisch-westfälischen Syndikat nunmehr perfekt geworden.

—y. **In der Sitzung des Aufsichtsrates und Vorstandes der Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg** wurde die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (gegen 9 Proz. im Vorjahre) vorgeschlagen. Für Abschreibungen und Rücklage werden 2 722 185 M verwendet. Der Pensionskasse werden 292 000 M und dem Spezialreservefonds 24 004 M überwiesen.

—y. **Gelsenkirchen-Aachener Hüttenaktienverein Schalke.** In der Sitzung des Aufsichtsrats der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft am 21. cr. wurde die Bilanz vorgelegt und beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 11 % vorzuschlagen. Die Abschreibungen und Rückstellungen wurden auf 7 140 000 M bemessen, wovon 300 000 M dem Spezialreservefonds überwiesen werden; zu wohltätigen Zwecken und für den Beamtenunterstützungsfonds wurden 200 000 M bestimmt. Die Generalversammlung findet am 12. März in Berlin statt. — Der Aufsichtsrat des Aachener Hüttenaktienvereins beschloß eine Dividende von 29½ % vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat des Schalker Gruben- und Hüttenvereins beschloß eine Dividende von 27½ % vorzuschlagen. — Die Generalversammlungen der beiden zuletzt genannten Gesellschaften finden gleichfalls am 12. März statt.

—y. **Eine stürmische Generalversammlung.** Auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Bayerischen Bodenkreditanstalt stand u. a. die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 2½ Mill. M. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Von der Opposition wurde die Einsetzung einer Revisionskommission verlangt. Gegen die Beschlüsse wurde von der Opposition Protest eingelegt. Im weiteren Verlaufe wurden verschiedene Beanstandungen der Bilanz vorgebracht. Der Abschluß wurde schließlich angenommen. Gegen diesen Beschluß wurde ebenfalls von der Opposition Widerspruch eingelegt. Auch die Entlastung wurde erteilt und gegen diesen Beschluß ebenfalls Widerspruch erhoben. Die Erhöhung des Aktienkapitals wurde gegen eine Minorität genehmigt.

—y. **Luxemburgische Union-Bank.** Wie die Kölner Blätter melden, erfolgte am 20. cr. in dem Gebäude der Internationalen Bank in Luxemburg die Gründung der Luxemburgischen Union-Bank mit dem Sitze in Luxemburg. Das Grundkapital beträgt 14 Mill. M. Die Gesellschaft ist berechtigt, bis zur Höhe des eingezahlten Aktienkapitals Schuldverschreibungen auszugeben. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Wertpapieren, Beteiligung an Gesellschaften jeder Art, sowie die Gewährung von Darlehen an industrielle und andere Unternehmungen.

—y. **Der Verwaltungsrat der Italienischen Mittelmeerbahn** beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende für das zweite Semester 1906 von 8,25 Lire vorzuschlagen.

—y. **Dividenden für 1906 usw.** Verwaltungsseitig werden vorgeschlagen: Westfälisch-Lippische Vereinsbank in Bielefeld 6½ % (i. V. 6 %). — Ungarische Escompte- und Wechselbank 7 % (i. V. 6 %). — Mülheimer Handelsbank (M. a. Rh.) 10 % (i. V. 9 %). — Deutsche Jutespinnerei Meißen 15 % (i. V. 12 %). Schnellpressenfabrik Faber u. Schleicher, Offenbach 10 % (i. V. 11 %).

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Stuhlbauer Karl Richard Conrad in Borna. Sattler und Tapezierer Franz Josef Neuber in Chemnitz-Hilbersdorf. Metallwarenfabrikant Karl Georg Süß in Dresden. Zigarrenhändler Paul Pietzsch in Dresden. Materialwarenhändler Eduard Schmidt in Wimmelburg. Kaufmann Friedrich Hermann Max Thümler in Freiberg. Tischlermeister Karl Heinrich Baul in Großschöna. Uhrmacher Karl Otto Bach in Oschatz. Töpfermeister Gustav Nadler in Görzke.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 22. Febr. Preis pro 100 Kilo 8,60 M. waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 22. Februar 1907.

Hamburg	10,85 M.	Sofort.	Hamburg	10,85 M.	März 1907.
Magdeburg	11,05 M.		Magdeburg	11,05 M.	

Februar-März 1908: 10,85 M. ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,65 M. ab Magdeburg.
Tendenz: ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0006

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.**, 20. Febr. (**Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.**) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. **Weizen:** unverändert, gut 172—175, mittel 168 bis 171, gering 159—167 M., feinster über Notiz. **Roggen:** unverändert, gut 173—175, mittel 170—172, gering —,— M. **Braugerste:** unverändert gut 175—180, mittel 167—174, gering 152 bis 166 M., feinste über Notiz. **Hafer:** fest, gut 175—179, mittel 167—174, gering 150—166 M. („Landw. Wochenschrift".)

Zuckerberichte.

— **Halle a. S.**, 21. Februar. **Rohzucker.** Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war in dieser Berichtswoche eine stetige. Raffinerien bekundeten teilweise gute Beachtung und bewilligten successive etwas höhere Preise, so daß sich, da Fabriken vielfach zu größeren Abgaben schritten, ein lebhaftes Geschäft entwickeln konnte. Der Preisstand stellt sich am Schluß ca. 15—20 Pfg. per Zentner gegen die Vorwoche höher. Nachprodukte, mehrfach angeboten, fanden bei Raffinerien wie beim Export zu ebenfalls etwas höheren Preisen Aufnahme. Der Umsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 160000 Zentner.

Magdeburg, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,70—8,85.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7,00—7,30. } Tendenz: stetig.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,62½—18,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,37½—18,50.
Gem. Melis mit Sack 17,87½—18,00. } Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Februar 18,05G, 18,15B.	Mai 18,30G, 18,35B.
März 18,05G, 18,10B.	August 18,60G, 18,65B.
April 18,15G, 18,20B.	Oktober-Dezember 18,25G, 18,30B.

Tendenz: stetig.

Wochenumsatz: 695000 Ztr.

Hamburg, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per Februar 18,05.	August 18,60.	Tendenz: behauptet.
März 18,00.	Oktober 18,40.	
Mai 18,30.	Dezember 18,20.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Weizen per Mai 187,75 M., Juli 188,75 M., Sept. —,— M.
Roggen per Mai 176,75 M., Juli 177,75 M., Sept. —,— M.
Hafer per Mai 177,50 M., Juli 179,50 M.
Mais per Mai 131,75 M., Juli 129,50 M.
Rüböl per Mai 64,10 M., Okt. 57,70 M.

Börse von Berlin vom 22. Febr. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Auch heute stand die Börse bei Eröffnung im Zeichen der Lustlosigkeit und war überwiegend in schwacher Haltung. Den Anlaß hierzu gaben der gestrige Verlauf der New-Yorker Börse und die Befürchtungen, daß die Vorlage über die Regelung der Umlaufmittel abgelehnt werden könnte, sowie ferner, daß aus den vorliegenden Konjunkturberichten ein Nachlassen der Unternehmungslust, besonders in der Eisen- und Stahlindustrie, konstatiert wird. Da heute und morgen die New-Yorker Börse ausfällt und London schon gestern hierauf in Amerikanern schwächer war, lagen hier amerikanische Bahnen schwächer. Die heute neuerdings zur Rediskontierung auf den Markt gebrachten Schatzscheine per 20. April, 25. April und 21. Mai wirkten gleichfalls verstimmend. Am Montanaktienmarkt waren Hütten- und Bergwerksaktien gedrückt, erstere bis ½ Proz., letztere bis 1 Proz. und darüber. Der Bankenmarkt war vernachlässigt und zum Teil um Bruchteile niedriger. Der Jahresabschluß der Berliner Handelsgesellschaft, der eine Fortentwicklung des Geschäfts zeigt, blieb einflußlos. Nationalbank war besser gefragt. Russenbank schwächer im Zusammenhang mit der gestrigen Mattigkeit der Russen in Paris. Daraufhin waren hier Russen von 1902 schwächer. Oesterreichische Bahnen preishaltend, desgleichen italienische. Prinz Heinrich-Bahn schwächer auf Realisierungen, desgleichen Schiffahrtsaktien. Tägl. Geld 4½ Proz., Ultimogeld 5¼—5⅜ Proz. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Montanwerte etwas gebessert auf Rückkäufe der Tagesspekulation. Banken, Bahnen und Fonds äußerst still, Kursstand unverändert. Bei Berichtsabgang war irgend eine nennenswerte Aenderung nicht zu verzeichnen. Russen von 1902 gut erholt, Montanwerte unregelmäßig. Hamburger Paketfahrt unter Realisierungen 1 Proz. schwächer. Privat-Diskont 4¾ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Wilhelmhaven, 22. Febr. Der Kaiser kehrte von dem Herrenabend im Kasino gegen Mitternacht zum Linienschiff „Deutschland" zurück. Der Kaiser tritt die Weiterreise nach Bremen morgen im Automobil an. Der Sturm hat sich gelegt. Die Straßen sind mit einer leichten Schneeschicht bedeckt.

Berlin, 22. Febr. (Amtlich.) Die Störungen in den Telegraphenleitungen nach dem Westen bestehen zum Teil noch. Erhebliche Telegrammverzögerungen werden indessen voraussichtlich nicht entstehen.

Berlin, 22. Febr. (Pöplau-Prozeß.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, der Angeklagte habe brieflich mitgeteilt, daß er infolge einer Verschlimmerung seines Zustandes bettlägerig sei und zur heutigen Verhandlung nicht erscheinen könne. Der Gerichtshof vertagte sich darauf bis 12½ Uhr und beauftragte den Gerichtsarzt, festzustellen, ob die Angaben wahr seien und ob der Angeklagte zur Verhandlung erscheinen könne. — Der Gerichtsarzt Dr. Hoffmann berichtet, er habe den Angeklagten im Bett angetroffen. Dieser habe sich in großer Aufregung befunden und leide anscheinen an Verfolgungswahnideen. Heute sei er jedenfalls nicht vernehmungsfähig. Der Gerichtshof beschloß darauf, die Verhandlung bis morgen mittag 12 Uhr zu vertagen.

Kuxhaven, 22. Februar. Der Leither Dampfer „Coburg" stieß auf der hiesigen Reede mit dem spanischen Dampfer „Brezan" zusammen, der in den Hafen einlief, während die „Coburg" beschädigt nach Hamburg weiter ging. — Nach einer Meldung aus Helgoland treibt sieben Meilen unterhalb der Insel ein Huller Dampfer mit Maschinenschaden.

Helgoland, 22. Febr. Gestern nachmittag ist in südlicher Richtung von der Insel ein deutscher Dampfer mit schwarzem Schornstein und weißen Ringen mit blauem Stern oder Kreuz gesichtet worden, der die Schraube verloren hatte und Notsignale gab. Auf Veranlassung des hiesigen Kommandanten wurde der kleine Kreuzer „Berlin" ausgesandt, der abends gegen 6 Uhr in der Nähe des Dampfers war. In der Nacht ging noch der große Kreuzer „Friedrich Karl" zur Hilfeleistung nach dem Dampfer ab. Dieser trieb nach der Elbmündung, kam aber in der Dunkelheit außer Sicht.

Leipzig, 22. Febr. Der Aufsichtsrat der Thüringer Gasgesellschaft hat beschlossen, der zum 20. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird auch über die Erhöhung des Grundkapitals um 1½ Millionen Beschluß zu fassen haben.

Neuhaus am Rennsteig, 22. Febr. Auf den Höhen des Rennsteiges tobt seit gestern abend ein Schneesturm, wie er seit langer Zeit nicht erlebt wurde. Durch die gewaltigen Schneemassen ist der Verkehr fast gänzlich unterbrochen. Die Fahrposten sind im Schnee steckengeblieben und haben Verspätungen von drei bis vier Stunden. Einzelne Häuser stecken bis an das Dach im Schnee. Die ausgeschaufelten Eingänge sind nach kurzer Zeit wieder zugeweht.

Köln, 22. Febr. Der Rhein ist seit gestern um 1,54 Meter gestiegen. Der Wasserstand ist heute 4,52 Meter.

Wien, 22. Febr. Der ordentliche Professor für Agrartechnik an der hiesigen technischen Hochschule, Hofrat Dr. Guido Krafft, ist heute in der psychiatrischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses gestorben.

Forli, 22. Febr. Durch einen Bergsturz in der Gemeinde Mercato-Saraceno wurde das Haus eines Landmannes verschüttet. Der Besitzer wurde leicht verletzt. Seine Frau und seine vier Kinder wurden als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Auch andere Bergrutsche werden gemeldet, die aber keinen erheblichen Schaden anrichteten.

Petersburg, 22. Febr. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" ist ermächtigt, die Nachricht eines auswärtigen Blattes auf das bestimmteste zu dementieren, wonach in Zarskoje Sselo eine Beratung stattgefunden habe, in der beschlossen worden sei, sofort nach dem Zusammentritt der Duma eine programmatische Erklärung vorzulegen und, falls diese nicht angenommen werde, die Duma aufzulösen und über ganz Rußland die Diktatur zu verhängen. Als Diktator werde Großfürst Nikolai Nikolajewitsch genannt. Die Nachricht sei absolut falsch.

Petersburg, 22. Febr. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur".) Die Zählung der Wahlzettel in den Petersburger Wahlbezirken wurde erst in vorgerückter Nachtstunde beendet. In allen Bezirken siegten die Kadetten. Von 160 Gewählten sind 150 Kadetten, neun Linke und einer ein Oktobrist.

Odessa, 22. Febr. General Kaulbars hatte heute den Rektor, die Dekane und Professoren der Universität, sowie die Direktoren des Gymnasiums der Stadt zu einer Besprechung eingeladen. Er versicherte, daß alle Maßnahmen getroffen seien, um erneuten Angriffen gegen die Studenten und Schüler vorzubeugen, und versprach, daß die Unruhen sich nicht mehr wiederholen sollen. Er ersuchte die Anwesenden, auch ihrerseits darauf hinzuwirken, daß die Studenten und Schüler den Ausstand einstellen.

Belgrad, 22. Febr. Die Skupschtina verhandelte heute die Handelsverträge mit Bulgarien, Italien, Frankreich und Rumänien. Finanzminister Dr. Patschu besprach die durch die neue Agrarschutzpolitik Deutschlands geschaffene handelspolitische Lage Europas und legte die Gründe dar, aus denen der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn bisher nicht zustande gekommen sei. Die neuen Handelsverträge würden den Export Serbiens auch ohne den österreichisch-ungarischen Markt sichern. Der serbisch-bulgarische Handelsvertrag wurde schließlich mit 95 gegen 4 Stimmen angenommen.

London, 22. Febr. Wie die „Times" aus Washington meldet, ist dem Staatsdepartement aus Tokio mitgeteilt worden, daß die japanische Regierung der Ausschließung von Kulis aus den Vereinigten Staaten zustimmt. Dies ebnet den Weg für die Vertragsverhandlungen, die hauptsächlich vom amerikanischen Gesandten in Tokio geführt werden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 4¾ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	84,95bG
Rio de Janeiro auf London	15 15/32

Geldsorten.

Sovereigns	20,486
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	421,75
Belgische do.	81,05
Dänische do.	112,20
Englische do.	20,51
Französische do.	81,30
Holländische do.	168,95
Italienische do.	81,35
Oesterreichische do.	84,95bG
Russische do.	215,75
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anleihe	97,40
3% do. do.	85,90
3% do. do. ult.	—,—
3½% Preußische Staats-Anleihe	97,60
3% do. do.	85,90
3% do. do. ult.	—,—
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	96,10G
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,60B
3½% do.	96,90G
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,00
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,60G
3% do. 1896 1905	83,70bB
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,70bG
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
3% Sächsische Staats-Rente	85,70bG
3½% Rheinpr. 28	95,50
3½% Apolda 1895	—,—
3½% Berliner 1882—98	97,50bG
4% Erfurt 1893, 1901	100,90G
3½% do. 1893, 3	—,—
4% Hallesche 1900 I u. 2 conv.	—,—
3½% do. 1886, 1892	96,50G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½% do. 1875—1902	—,—
4% Merseburg 1901 unc. 10	102,00G
3½% München 1903—04	96,00bG
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	95,50G
3½% Weimar 1888	—,—
4% Wormser Stadt-Anl.	100,70G

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	95,90G
3% do. do.	85,60G
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr.	102,50G
3½% do. do.	96,00G
3% do. do.	85,50G

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	101,70
4½% do. 1898 gr.	97,60
1,30 Griechen con.	40,60G
1,75 do. Monopol	52,10bG
1,60 do. Gold	50,25G
4½% Japaner 1905	93,00G
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	102,30
4% Oesterreich. Goldrente	—,—
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕% do. Silberrente	—,—
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3.	70,50B
4% Rumänen amort. 1890	93,80bB
4% do. 1898	92,00B
4% Russen 1880	75,30G
4% do. 1902	77,30G
3½% Schweden 1886	96,30
4% Serben amort. St.-Anl.	82,90bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	90,00bB
Türkenlose 400 Fr.	145,50bG
4% Ungar. Gold gr.	95,50bB
3% do. Kronen	95,25
4½% do. Staatsrente 97	84,40G
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,00

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,00G
Halle-Hettstedt	98,90G
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	103,40G
Elektrische Hochbahn	139,60G
Grosse Berliner Straßenbahn	182,50G
Franzosen ult.	146,90
Lombarden ult.	31,90
Canada-Pazific abg.	186,90
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	86,75bB
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	144,40
Westsizilianische Eisenbahn	68,10bG

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Geld Obl.	99,90B
3% Dux-Prager do.	81,50
4% Oesterr. Gold Pr.	99,90G
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	66,80G
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	86,60G
4% Moskau Rjäsan Pr.	87,00
3% Transkaukasische 5. Pr.	62,10bG
4% Wladikawkas 1897 Pr.	77,80
5% Anatolier 1. Pr.	102,80G
5% do. 2. Pr.	102,30
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	70,50bG
4% do. Mittelmeer Pr.	101,80G
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	91,80bG
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	71,00bG
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,70G

Schiffahrts-Aktien.

Hamb. Amerik. Paketf	149,70
Norddeutscher Lloyd	129,30

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	160,00bG
Berliner Handelsgesellschaft	171,25bG
do Hypoth.-Bank Lit. B.	178,00bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	122,70B
Darmstädter Bank Markst.	137,25bG
Dessauer Landes-Bank	116,50bG
Deutsche Bank	243,00bG
do. Uebersee-Bank	158,50G
Diskonto-Kommandit-Ant.	184,90
Dresdner Bank	157,50bG
Essener Kredit	161,60G
Gothaer Grundkredit-Bank	158,00bG
Leipziger Kreditanstalt	172,60bG
Magdeburger Bankverein	138,00B
do. Privatbank	132,90bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	123,00bG
Nationalbank für Deutschland	135,00bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	214,60bG
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	154,00bG
do. Zentral-Boden-Kredit	188,50G
Reichsbank	154,50bG
Russische Bank f. ausw. Handel	144,75
Sächsische Bank	137,80bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	157,00bG
Schlesischer Bankverein	154,10
Wiener Bankverein	144,40

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	245,60bG
Schultheiss	293,50bG
Leipziger Brauerei Riebeck	200,50
Vereinsbr. Artern	198,00B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	209,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	369,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	209,10
Anglo-Kontinental-Guano	112,60G
Anhaltische Kohlenwerke	122,50bG
Askania, chem. Fabrik	163,00G
Baer & Stein Met	343,00
Bergmann Elektr.	272,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	203,40
Berliner Elektrizitäts-Werke	173,20bG
do. Masch. Schwrzk.	235,60G
Bismarckhütte	341,00bG
Bl[illegible] V.-A.	61,00bG
Bochumer Gußstahl	241,60bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	268,20bG
Buderus	122,65
Butzke & Co., Metall	101,50bG
Chem. Fabrik Buckau	212,00G
Concordia Bergw.	390,00bG
Consolidation Schalke	434,00
Cottbuser Masch.	117,75G
Cröllwitzer Papierfabrik	240,00bB
Dessauer Gas	177,90bG
Deutsch. Luxemb. V.-A.	193,25bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	153,75G
do. Gasglühlicht	338,25bG
do. Waffen u. Mun.	284,50
Donnersmarck-Hütte konv	292,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	84,40
Dortmunder Union Lit. D.	102,00bG
Dynamit-Trust	176,00
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	372,00bG
Elektra Dresden	79,80bG
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	247,90
do. Eisen	144,90
Gelsw. Eisenw.	232,50G
Gelsenkirch. Bergw.	212,90
Georg-Marienhütte	91,90
do. do St.-Pr.	114,50G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	136,60G
Glauziger Zuckerfabrik	129,40
Greppiner Werke	170,70bG
Hallesche Maschinen	390,00G
Hannov. Bauges. St.-Pr.	100,60G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	387,00bG
Harpener Bergbau	219,90
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	132,70
Harzer A. u. B.	101,10
Haspe Eis. u. St.	211,50
Hemmoor Portland	100,00bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	154,20G
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	240,00
Jaentsch	23,00
Kahla Porzellan	451,00
Kaliwerke Aschersleben	164,50
Kattowitzer Bergbau	212,10bG
Kölner Bergwerk	429,00bG
König Wilhelm abg.	303,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	161,20
Kyffhäuserhütte	143,00bG
Lahmeyer & Co.	189,00
Lapp, Tiefbohr-Ges.	205,00
Laurahütte	243,40
Leopoldsgrube Eddertitz	115,70
Leopoldshall	68,50bG
do. St.-Pr.	117,20G
L. Löwe & Co.	264,00
Maschinenfabrik Buckau	119,00bG
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	116,20bG
Milowicer Eisen	130,00bG
Mülheim Bergw.	172,00bB
Neue Bod.-Akt.-Ges.	129,60bG
Niederl. Kohlenw.	174,50bG
Nordstern Steinkohlen	397,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	131,60G
do. E.-ind.-Karo-H.	116,50
Oberschl. Kokswerke	161,00bG
Orenstein & Koppel	222,00bG
Phönix Bergw.-A.	213,50G
Rhein.-Nassau	299,00
Rhein. Stahlwerke	200,50
Riebeck Montanw.	190,90
Rombacher Hütte	216,00bG
Rositzer Braunkohlen	228,50bG
do. Zuckerfabrik	126,00bG
Sächs.-Thür. Braunk.	99,00
do. do. St.-Pr.	115,60G
Saline Salzungen	107,20bB
Sangerhäuser Masch.	207,10bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	279,00bG
Schles. Bergb. Zink.	445,00bG
Schles. Portl. Zement.	181,70bG
Schuckert. Elektr.	117,40
Schulz-Knaudt	167,70bG
Siemens Glashütten	249,10
Staßf. Chem. Fabrik	135,00G
Stettin-Bredower Portl. Zement	161,70G
Stett. Vulkan	262,25
Stolberg. Zinkh. neue	169,60
Sudenburger Masch.	88,00bB
Thale, Eisenh. St.-Pr.	131,70bG
do. do. V.-A.	136,00B
Thüringer Salinen	62,00bG
Wegelin & Hübner, Masch.	154,75
Westeregelner Alkali	212,70bB
Westf. Draht-Ind.	215,50bG
do. Stahlw.	127,50bB
Wittener Gußstahl	259,00
Wrede, Mälzerei	83,90
Wurm-Revier	148,50bG
Zeitzer Maschinenfabr.	242,50bG

Schluss-Kurse. Tendenz: schwach

Kreditaktien	214,60
Berl. Handelsgesellschaft	170,60
Darmstädter Bank	137,70
Deutsche Bank	242,75
Diskonto-Kommandit	184,25
Dresdner Bank	156,90
Nationalbank für Deutschland	135,00
Oesterr. Staatsbahn	146,40
Oesterr. Südbahn	31,70
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	128,70
3% Reichsanleihe	85,90
Bochumer Gußstahl	240,40
Deutsch-Luxemb. V.-A.	192,50
Dortmunder Union-C.	84,10
Laurahütte	242,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	212,00
Harpener	218,25
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	149,00
Norddeutscher Lloyd	129,00
Dynamit-Trust	175,50
Hohenlohe	199,50
Phönix	213,10

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 22. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

Dividende	1904	1905	
3% Sächsische Rente	—	—	86,00G
3½% do. Staatsanl.	—	—	99,95G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,00G
3½% do. do. 1904	—	—	97,00G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	100,00G
4% Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,75G
4% Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	100,80G
4% do. do. 1893	—	—	100,60G
4% do. do. 1897	—	—	100,40G
4% do. do. 1902	—	—	101,75G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	97,50G
4% do. do.	—	—	101,60G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	101,70G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	96,25G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,70G

Aktien.

	1904	1905	
Außig-Teplitzer Eb.	8	11	245,30G
Böhm. Nordbahn	5	5½	120,75B
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12 9/20	12 13/20	286,00B
do. Lit. B.	12	12½	284,25B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	9	173,10G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	109,25bG

Dividende	1904	1905	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	147,00G
Sächsische Bank	6	6	139,50B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	145,75G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	182,75bG
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	133,00bG
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	108,50B
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	170,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	15	14	—,—
Oberstew.-Rattmannsd. St.	2½	3	68,75G
do. do. Vorz.	5	5	99,00G
Glauziger Zuckerfabrik	2	8	128,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2°	6	136,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	170,25B
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	267,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10°	10	203,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	175,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	120,75G
Mansfelder Kuxe	40 M.	80 M.	1338G
Naumburger Braunkohlen	11	12	215,00G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	124,50B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	177,75G
Thüringer Gas	15	16	204,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	115,25bG
Wernshaus. Kammgarn Vorz.-A	9	8	118,00G
Zeitzer Paraffin	10	11	185,75B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	5	8	143,00bG

Tendenz: schwach.

Nachtrag-Kurse vom 21. Februar.

4% Sächsische Pfandbriefe neue | 100,50G | 4½% Obl. Ladeif. Eyck u. Str. | 101,60G

Preisnotierungen für Kuxe vom 22. Februar.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S**

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	52%	54%
Adler-Aktien 50%	57%	58¾%
Adolfsglück, abgest. Ant.	—,—	57%
Alexandershall	8000	8100
Beienrode	6850	7000
Bismarckshall-Aktien	56%	58%
Burbach	12800	13100
Carlsfund	8200	8350
Centrum	—,—	1000
Desdemona	4800	4900
Deutsche Kali-Aktien	119%	121%
Deutschland	4725	4775
Einigkeit	5700	5900
Emilienhall	530	560
Friedrichshall-Aktien	115%	118%
Glückauf-Sondershausen	—,—	18100
Grossherzog von Sachsen	4400	4525
Günthershall	4900	4950
Hannov. Kali-Aktien	74%	76%
Hansa-Silberberg	2525	2600
Hatterf-Aktien 70%	38%	40%
Heldburg-Aktien	71%	73½%
Heldrungen I und II, je	—,—	1475
Hermann II	660	690
Immenrode	1750	1775
Johannashall	—,—	4550
Ludwigshall	102½%	104%
Krügershall-Aktien volle	74%	75½%
Moltkeshall	225	275
Neu-Bleicherode-Aktien	96%	98%
Nordhäuser Kali-Aktien	96%	99%
Reichenhall	475	510
Rothenberg	2675	2725
Sachsen-Weimar	1140	1190
Salzmünde	—,—	450
Siegfried I	2575	2650
Schieferkaute	1025	1075
Wendland	825	850

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0007

Motten-Mönnig
Deutsches Reichspatent
Einziges wirksames Mottenschutzmittel.

Möbelfabrik G. Schaible

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 26, am Ratskeller,
gestattet sich auf sein grosses Lager

fertiger Wohnungs-Einrichtungen und einzelner Stücke

in allen Preislagen ergebenst aufmerksam zu machen.

Solide sachgemässe Ausführung. Garantie für beste Haltbarkeit.

Motten-Mönnig
Deutsches Reichspatent
Einziges wirksames Mottenschutzmittel.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 23. Febr. 1907
1..·B.i.Ab. Umtauschk. gilt. ·Viert.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Abendkasse.

Wallensteins Tod.

Trauersp. in 5 A. von Fr. v. Schiller.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Karl Scholling.

Personen:
Wallenstein . . . Ludw. Schön a. G. a. E.
Octavio Piccolomini Nonnenbruch.
Max Piccolomini . W. Dohme.
Terzky . . . . . Theo Raven.
Illo . . . . . . Fr. Berend.
Isolani . . . . . E. Stahlberg.
Buttler . . . . . W. Sieg.
Rittmeister Neumann K. Kurzbach.
Ein Adjutant . . . R. Kerbs.
Oberst Wrangel, von den Schweden ges. W. Bünting.
Gordon, Kommandant von Eger . . . Lüttjohann.
Deveroux } . . . F. Amberg.
Macdonald } . . . G. Steinega.
[Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee]
Schwed. Hauptmann Ernst Gode.
Gefreiter von den Kürassieren . . . W. Steineck.
Seni . . . . . . A. Aumann.
Herzogin von Friedland . . . . . M. Brandow.
Gräfin Terzky . . F. Wagner.
Thekla . . . . . H. Lafrenz.
Frl. Neubrunn, Hofdame der Prinzessin . . M. Schlomka.
Kammerdiener . . Emil Lübben.
Page . . . . . . Lucie Müller.
1.} Kürassier . . Fr. Dern.
2.} . . . . Fr. Pflüger.
Bediente, Pagen, Volk.
Nach dem 2. u. 4. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. [2594

Sonntag, den 24. Febr. 1907,
nachmittags 3½ Uhr:
13. Fremden-Vorstellung.
Die lustige Witwe.
Abends 7½ Uhr:
158. B. i. Ab. Umtauschk. ung. 2. Viert.
Lohengrin.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Sonnabend, den 23. Febr., Anfg. 8 U:
Sherlock Holmes.
Sonntag 4 Uhr **kleine Preise: Flachsmann als Erzieher.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles.
Direktion: **H. Cornelli.**
Stürmischer Erfolg
der **Novität**
Kadettenstreiche,
große Ausstattungs-Burleske in 3 Akten von [2500
Victor Hollaender.
Anfang präzise 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Vorverkauf in den bekannten Geschäften.
Heute Freitag, d. 22. Febr.
Nichtrauch-Abend.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 23. Februar 1907.
Leipzig (Neues Theater): Und Pippa tanzt.
Leipzig (Altes Theater): **Die lustige Witwe.**
Erfurt (Stadt-Theater): **Faust.**

Frottier-Artikel für Hautpflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin. Leipzigerstr. 91.**

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen

des

Volksbildungsvereins in Halle (Saale).

IV. Reihe, 2. Vortrag: Sonnabend, den 23. Februar 1907, abends 8¼ Uhr über „Konrad Ferdinand Meyer", gehalten von Herrn Privatdozenten **Dr. Schultze** im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität.

Honorar für einen Vortrag dieser Vortragsreihe 50 Pfg.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für diese Vortragsreihe findet nicht mehr statt. — Einzelkarten sind nur an der Abendkasse zu haben.

Für Halle a. S.

wird von alter deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter tüchtiger [2597

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. P. 6065** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einreichen.

Eine jüngere, aber nicht unter 18 Jahre alte [2608
Mamsell
findet zum 1. März oder 1 April Stellung bei **Löhne, Rehmsdorf.**

Ein Kinderfräulein,
nicht unter 20 Jahre alt, im Schneidern bewandert, wird zu 3 Kindern von 7, 5 u. 4 Jahren zum 1. April **gesucht.** Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten. [2623
Rittergut Markröhlitz b. Weißenfels a. S.

---

2 junge Mädchen zur **Erlernung der ff. Küche** unter Leitung der Hausfrau **gesucht.** ff. Referenzen. [2483
Höhenkurort Berghotel „Stöberhai" i. Harz.

Tücht. Landwirt,
in Buchführung, Rechnungswesen, Amtsgeschäften ꝛc. ganz sicher, sucht Stelle sofort oder 1. 4. 07, eventl. auch als Hofverwalter. Gute Zeugnisse, sehr gute Handschrift. Vorstellung auf Wunsch sofort. Güt. Offerten erb. bald [2601
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1.

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, welcher die Oberrealsch. besucht hat und im Besitze des Einjähr.-Zeugnisses ist, paff. Stellung als **Verwalter** unter Leitung des Prinzipals bei Familienanschluß. War bereits ein Jahr in der elterlichen Wirtschaft tätig. Off. u. **L. 1772** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Gust. Uhlig

Halle a. S.
Billigste und beste Bezugsquelle für

Symphonion, Polyphon, Kalliope u. Schweizer Musikwerke, mech. Klavierspieler und Pianos, Orchestrions und Musik-Automaten.
Neueste u. vollkommenste Sprech-Apparate d. Welt!
wie z. B.: **Imperator u. Hymnophone, Grammophone u. Phonographen, nur beste Fabrikate unter Garantie.**
Schallplatten echt Grammophon sowie **billigerer** Fabrikate von 1 Mk. an. [2633
Original-Edison-Apparate,
sowie Walzen, Hartguss. 1 Mk.
Beste Konzert-Nadel, p. 100 St. 20 Pfg.
Illustr. Preislisten kostenlos.
Gust. Uhlig
untere Leipzigerstr.
Grösstes Lager d. Prov. Sachsen.

Konfirmanden-Jacketts

Solide Stoffe. **Grösste Auswahl.** Beste Verarbeitung.

Mk. 4^{25} 4^{75} 5^{50} 6^{50} 7^{50} und höher.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

schwarz, weiss und farbig

75 Pf. Mk. 1^{00} 1^{25} 1^{50} 1^{75} 2^{00} und höher p. Meter.

Fertige Konfirmanden-Kleider

schwarz, weiss und farbig, von **16** Mk. an.

Modewarenhaus

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins. **Theodor Rühlemann** Leipzigerstrasse **97.**

Süssmilch's Walhalla-Theater.
Jeden Abend
Elite-Specialitäten Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen!

Nistkästen für Singvögel, Stare, Meisen, Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, genau nach Vorschrift des Deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt gefertigt, billigst. Anbringungsanleitungen gen. Vereins gratis. Vereinen und Abnehmern größ. Posten Rabatt. **Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.**

Verlangte Personen.

Zum weiteren Ausbau eines **konkurrenzlos** betriebenen Versicherungszweiges **sucht erste Gesellschaft allerorts**
tüchtige Vertreter
unter günstigen Bedingungen. Bei ausschliesslicher Tätigkeit
feste Anstellung.
Gefl. Offerten mit Referenzen unter **S. T. 1500** befördern **Daube & Co., München.** [2598

Aelterer **Inspektor** gesucht. Betr. lediger Herr i. Sonntag 12 Uhr in meinem Bureau, um selbigen anzunehmen. Ebenfalls **Landwirtssöhne** als **Verwalter** gesucht. **Friedrich Grosse,** Stellenvermittler, Leipzigerstr. 75. **Kuhmelker sucht Stellung. D. O.**

Jüngerer Hofverwalter,
der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird für Rittergut Gröst b. Roßbach p. 1. April **gesucht.**
Die Rittergutsverwaltung.

Suche zu sofort oder 1. April verheir. **herrschaftl. Kutscher** mit nur besten Empfehlungen, derselbe muß sicherer Fahrer, guter Pferdepfleger sein und firm servieren können. Kavall. bevorz. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. sind einzusenden an **Gustav Poths, Kloster Memleben** b. Roßleben.

Oekonomielehrling
sucht gegen Pensionszahlung
Rittergut Osteroda
2619] b. Herzberg a. Elster.

Verwalterstelle besetzt.
B. Lüttich,
Rittergut Esperstedt (Kyffh.).

Land- u. Stadtwirtschafterin., Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsells, Köchin., Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten vorzügl. Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt. [2547

Mamsell-Gesuch.
Zum 1. April suche ich eine Mamsell, welche in der feinen Küche und in der Federviehzucht erfahren ist. Milchwirtschaft nur für den Hausbedarf. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten an Frau Amtsrat **Saeuberlich, Gröbzig** in Anh. [2481

Zum 1. April für kl. fein. Haushalt gesucht:
Gebild. Wirtschaftsfräulein, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen, erfahren im Haushalt, Nähen, Plätten, bei Familienanschluß im Hause;
besseres Stubenmädchen, gewandt im Schneidern, Plätten, Servieren u. Zimmerreinigen;
einfaches Hausmädchen, tüchtig in Wäsche, Küche und Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich nachmittags melden. Vermieterin nicht ausgeschlossen.
Frau Dr. Krause-Dehne, Halle a. S., Trothaerstr. 35.

Zum 1. April 1907, eventl. früher **suche** ich eine **Wirtschafterin.**
Stellung nicht schwer; keine Leutebeköstigung. Gehalt ca. 300 Mk. Off. erb. Frau **Frieda Heyden, Rittergut Liebsdorf** b. **Weida i. Thür.** [2624

Die größte Auswahl an guten Stellen mit höchstem Lohn haben: Landwirtschafterin., Kochmamsells, Köchin., Mädchen f. Küche u. Haus, Stützen, Kinderfrauen, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.
Empfehle: Pastorentochter, 34 J., als Wirtschaftsfrl. f. einz. Herrn, Landwirtstöcht. f. Güter z. Lernen.

Personen-Angebote.

Junges Mädchen, 24 J., f. z. 1. 4. in Halle Stellung in fein. Haushalt als **Stütze.** Kochen, Plätten, Schneidern perfekt. Off. erb. **Müller, Dorotheenstr. 14, II.**

Junger strebs. Mann, 24 J. alt, im Besitz des Einj.-Zeugn. d. landwirtsch. Schule in Döbeln mit 2jähr. kaufmänn. u. 1jähr landwirtsch. Vorbild., **sucht** zur weit. Ausb. z. 15./3. od. 1./4. d. J. **Stellung als Verwalter** b. mäß. Gehalt, am liebsten unt. Leit. des Prinzipals. Anfr. u. **Z. i. 412** an die Exped. d. Ztg. erb. [2621

Mietgesuche.

Herrsch. Wohnung,
5, ev. 6 Z., u. Zubeh., in ruh. fein. Hause Juli o. sp. v. r. kl. Fam. ges. Nord. od. Nordw. bevorz. Off. u. **B. J. 2058** a. **R. Mosse, Halle.**

Vermietungen.

Felsenstr. 23, I.
Herrsch. Wohnung, 5 St., K., K., Bad, Gart. u. Zubehör, für 650 Mk. **p. 1. 4. zu verm.** Näh. **Kontor Martinsberg 9.**

Leipzigerstr. 70 II, I. Et.
Wohnung, 9 Zimmer mit Dampfheizung u. Gartenbenutzung, evtl. geteilt, p. 1. April od. später zu verm. Näh. dorts.

Herrschaftliche Wohnung
Sophienstr. 25a, I. Etg., 6 Zimmer, Bad, Küche m. Speisek., Innenklosett u. reichl. Zubehör, 1. April zu verm.

Damen finden liebev. Aufn. Finger, Breslau, Michaelisstr. 8, II.

Heiratsgesuch.

Junger Landwirt, 26 Jahre, **Gutsbes.** u. Reserveleutnant, **sucht** behufs Verheiratung die **Bekanntschaft einer jungen Dame.** Unter str. Diskretion erb. Off. u. **Z. K. 413** a. d. Exped. d. Ztg.

Familiennachrichten.

Aus hiesigen Blättern.
Gestorben:
Hr. Königl. Amtsanwalt Franz Cammert, 55 Jahre (Halle). Hr. Fuhrwerksbesitzer Georg Thienemann, 44 Jahre (Halle). Herr Privatmann Christoph Pannler, 78 Jahre (Halle). Frl. Auguste Knack, 51 Jahre (Halle).

Aus auswärtigen Blättern.
Verlobt: Frl. Käthe Reinhardt mit Hrn. Referendar Dr. jur. Hans Jungmann (Leipzig). Frl. Gerda Schlegel mit Hrn. Charles Schröder (Seehof bei Wesselburen). Frl. Paula Spenner mit Hrn. Dr. med. Hans Franke (Dresden). Frl. Käte Schaaf mit Hrn. Dr. med. Konrad Ludwig (Leipzig).

Verehelicht: Herr Leutnant Kurt von Rabenau mit Frl. Elisabet von Bredow (Spandau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Dr. Harsch (Emden). Hrn. Oberlehrer Th. Hartung (Berlin). Hrn. H. Fricke (Dom. Winzenburg b. Freden a. Leine). Hrn. Paul Heise (Nordhausen). Hrn. Baumeister O. Lommatzsch (Dresden). Hrn. Hans Mylius (Blasewitz-Dresden). Hrn. Pastor A. Fries (Reinbek, Holstein). Eine Tochter: Hrn. Major Allmer (L.-Gohlis). Hrn. Gust. Hessen (Siegmar b. Chemnitz). Hrn. Siegmund Strauß (Halberstadt).

Gestorben: Herr Kgl. Major a. D. Graf Arthur v. Hessenstein (Schloß Hünnefeld b. Bad Essen). Herr Landwirt Joh. Kretzschmar (Leuna). Herr Schneidermeister Ferd. Tamme (Eisleben). Hr. Böttchermeister Wilhelm Koch (Nordhausen). Herr Kaufmann Gustav Neumann (Leipzig-Anger). Herr Privatmann Heinrich Winkler (Weltewitz). Herr Bäckermeister August Beßler (Sondershausen). Frau Rosine Prätorius geb. Müller (Weißenfels). Fr. verw. Elise Froböse geb. Dorries (Eilenburg). Fr. Antonie von Gustedt geb. Gräfin v. Flemming (Deersheim).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Hettstedt**, 21. Febr. (Schweres Schachtunglück.) Vorgestern gegen abend wurden, wie schon kurz gemeldet, auf dem Niewandtschachte drei Bergleute durch niedergehendes Gestein verschüttet und getötet, es sind dies der Bergmann Karl Berger aus Burgörner-Altdorf, der Bergmann Reinhold Fechner aus Augsdorf und der Bergjunge Undank aus Augsdorf. Die Leiche des Bergmanns Berger konnte erst nachts geborgen werden. Der Häuer Otto Bösel aus Hettstedt erlitt schwere Wunden an der Hand und der Häuer Josef Pisareck aus Siersleben Quetschungen und Hautabschürfungen im Kreuz und am linken Auge. — Von beteiligter Seite werden dem „Hettst. Wochenblatt" hierzu noch folgende Einzelheiten berichtet: Vorgestern nachmittag kurz vor 6 Uhr ertönte im Niewandtschacht ein scharfer Knall. Bald darauf meldeten einige Bergleute dem aufsichtführenden Steiger Bechtel, daß ein Teil des Schachtes durch niedergehendes Gestein verschüttet worden sei. Unter Leitung des Herrn Bechtel wurde nun sofort mit Rettungsarbeiten begonnen. Die mit größter Anstrengung Arbeitenden stießen auf ungewöhnliche Schwierigkeiten, da der Schacht in einer Länge von 18 Metern mit Gesteinsmassen bedeckt war. Erst nach 1½stündiger schwerer Arbeit konnte man die Leichen von Fechner und Undank freilegen, die Leiche des Bergmanns Berger, die am äußersten Ende der Einsturzstrecke verschüttet lag, wurde um 11 Uhr abends geborgen. Leicht verletzt worden sind fünf Personen, darunter, wie berichtet, die Häuer Bösel und Pisareck. Das Unglück ist dem Vernehmen nach dadurch entstanden, daß sich eine über dem Schachte befindliche 60 bis 70 Zentimeter starke Gesteinsschicht allmählich gelockert hat und dann bei einem Drucke der Gebirgsmassen plötzlich auf die mit Schieferhacken beschäftigten Bergleute gestürzt ist. Das Gestein fiel an den Stellen, wo die Getöteten lagen, in besonders starken Massen und hat die drei Bergleute sofort erdrückt. Lobend zu erwähnen ist die große Umsicht und Ausdauer, mit der die Rettungsarbeiten ausgeführt wurden. Die Getöteten, von denen Berger und Fechner Frau und Kinder hinterlassen, schaffte man noch am Abend in ihre Wohnungen, während die Leichtverletzten sofort durch schleunigst requirierte Aerzte verbunden wurden.

i. **Droyßig**, 21. Febr. (Landwirtschaftlicher Verein.) Am vergangenen Mittwoch hielt der landwirtschaftliche Verein im nahen Kretzschau eine Versammlung ab. Der Lehr-Hufbeschlagmeister Stoye-Halle sprach über „Hufbeschlag und Hufpflege". Seine Ausführungen betrafen 1. den fehlerhaften Hufbeschlag als Grund für die schlechten Hufe, 2. Belehrungen über die Beschaffenheit der Pferdehufe und Pferdebeine in bezug auf die Art des Beschlages, erläutert durch gute Modelle und Zeichnungen, 3. die Hufpflege schon von Jugend auf. — Am Schluß der Versammlung lud der Vereinsvorsitzende, Gutsbesitzer Voigt-Kretzschau, zu dem dritten landwirtschaftlichen Tage des Kreises Weißenfels am 1. März in Teuchern ein, worauf dann noch einige Beratungen gepflogen wurden über die Bedeutung des Zuckerrüben-Anbaues.

♯ **Zeitz**, 21. Febr. (Steuern. — Landwirtschaftlicher Kreistag.) Um den Etat balanzieren zu lassen, müssen 573 100 Mk. an Steuern erhoben werden, und zwar werden die bisherigen Steuersätze beibehalten: 150 Prozent Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer und Betriebssteuer und 160 Prozent Zuschläge zu den Realsteuern. — Der gestern hier abgehaltene landwirtschaftliche Kreistag unter dem Vorsitz des Kgl. Oekonomierats Garke war gut besucht. Freiherr v. Stockhausen-Halle hielt einen Vortrag über „Die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands seit Inkrafttreten der neuen Handelsverträge unter der besonderen Berücksichtigung der Preissteigerung einzelner notwendiger Bedarfsartikel", der zu einer äußerst regen Debatte veranlaßte.

+ **Weißenfels**, 21. Februar. (Städtisches. — Von der Eisenbahn. — Betrüger.) Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Versammlung 6600 Mk. zur Neuherstellung von Liegehallen für das städtische Krankenhaus. — Die Kgl. Eisenbahndirektion in Erfurt beabsichtigt, auf der Strecke Halle—Bebra, Gemarkung Leißling, die Feldwegübergänge in Schienenhöhe an drei Stellen zur Erhöhung der Betriebssicherheit zu beseitigen. — Auf dem hiesigen Postamte erschienen zwei Burschen und verlangten unberechtigterweise die Postsachen einer größeren Firma; unter den Sachen befanden sich zwei Postanweisungen auf 61 Mk. lautend. Die Burschen unterschrieben den Namen des Adressaten und verlangten das Geld. Der Beamte setzte sich mit der Firma telephonisch in Verbindung und konnte so die jugendlichen Betrüger festnehmen lassen.

W. **Naumburg**, 21. Februar. (Gegen den Magistrat.) In dem Verwaltungsstreite, den die hiesige Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat erhoben hatte, weil dieser den Bau des hiesigen Elektrizitätswerkes der Firma Siemens u. Schuckert, statt, wie die Versammlung wollte, an Lohmeyer u. Co. übertragen hatte, hat jetzt das Oberverwaltungsgericht in höchster Instanz gegen den Magistrat entschieden.

‖ **Eckartsberga**, 21. Febr. (Blutvergiftung.) Der „Erfurter Allgemeine Anzeiger" meldet: Die Frau des Gastwirtes Zaubitzer im benachbarten Ködderitzsch hatte sich beim Scheuern eine Nadel in die Hand gestochen. Trotz sofortiger Zuziehung des Arztes schwollen Hand und Arm so stark an, daß die Frau in die Klinik nach Jena gebracht werden mußte. Dort ist ihr infolge Blutvergiftung der Arm abgenommen worden. Ihr Zustand ist noch immer sehr bedenklich.

— **Mühlhausen i. Th.**, 21. Febr. (Ein gerichtliches Nachspiel zu der Wahl in Mühlhausen.) Reichstagsabgeordneter Eickhoff hat laut „Magd. Ztg." wegen des ihm gemachten Vorwurfes, er habe sein verpfändetes Wort gebrochen, da er in Mühlhausen wiederholt wörtlich erklärt habe: „Wenn ich hier gewählt werde, nehme ich selbstverständlich nur hier an," gegen die „Mühlhäuser Zeitung" Klage angestrengt.

W. **Mühlhausen i. Th.**, 21. Febr. (Zur Reichstagsnachwahl.) Die gestern nachmittag in Küllstedt (Eichsfeld) abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei beschloß einstimmig, für den deutsch-konservativen Kandidaten Arnstadt-Gr.-Vargula einzutreten.

⩟ **Nordhausen**, 21. Febr. (Mord.) Am Morgen des letzten Montags wurde in der Nähe unserer Stadt, am Stadtpark im Feldwasser der Zorge, die Leiche einer unbekannten Frauensperson gefunden und aus dem Wasser gezogen. Man nahm anfänglich an, es liege ein Selbstmord vor. Jetzt hat sich ergeben, daß es die Leiche der 36jährigen Johanne Linsel geb. Mohrig aus Kehmstedt bei Bleicherode ist. Diese Frau ist im Jahre 1902 vom hiesigen Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil sie versucht hatte, ihren neunjährigen Stiefsohn Friedrich Linsel durch mit Kupfervitriol vergiftetes Rührei zu töten. Ihr Mann, dessen zweite Frau sie war, hat sich infolgedessen von ihr scheiden lassen. Die Geschiedene hat nach ihrer Zurückkehr aus dem Zuchthause mit dem 30jährigen Landbriefträger Karl Schomburg in Bleicherode ein Liebesverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Sie drängte seitdem den Schomburg, er solle sie heiraten, wozu derselbe aber wenig Lust und Neigung verspürt hat. Am letzten Sonntage sind Schomburg und die Linsel nach Nordhausen gefahren und haben hier angeblich den Entschluß gefaßt, gemeinschaftlich ihren Tod durch Ertrinken zu suchen. Als sie am Ufer der Zorge gestanden haben, soll Schomburg der Linsel einen Stoß in den Rücken versetzt haben, so daß diese in das Wasser gestürzt und sofort versunken sei. Darauf ist er mit dem Nachtschnellzug nach Bleicherode zurückgekehrt und hat am Montag und Dienstag seinen Dienst versehen, als sei nichts geschehen. Am Dienstag abend wurde er durch einen hiesigen Polizeibeamten verhaftet und gestern in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

⊙ **Dommitzsch** (Kr. Torgau), 21. Febr. (Vakante Bürgermeisterstelle.) Infolge Scheidens des Bürgermeisters Kürten von hier nach Ammendorf bei Halle wird dieser Posten zur Besetzung ausgeschrieben. Das pensionsfähige Anfangsgehalt beträgt 2400 Mk., es steigt zweimal nach je drei Jahren um 150 Mk. bis zum Betrage von 2700 Mk. Außerdem werden gewährt: 300 Mk. nicht pensionsfähiges Wohnungsgeld und 200 Mk. für Verwaltung des Standesamts.

⊙ **Liebenwerda**, 21. Febr. (Mehr Steuern. — Prämiierung. — Empfindlicher Verlust.) Der Kämmereikassen-Etat für das nächste Jahr wurde auf 69 100 Mk. festgesetzt. Die Steuern erhöhen sich um 25 Prozent. Es werden erhoben je 135 Proz. Zuschläge zu den Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern und 125 Proz. zu den Staatseinkommen- und Gemeindesteuern. — Im landwirtschaftlichen Verein für Prettin und Umgegend wurden 29 Arbeitern für 20jährige ununterbrochene Arbeit bei ein und demselben Herrn die von der Landwirtschaftskammer Halle verliehenen Diplome nebst Geldgeschenken überreicht. — Einen empfindlichen Verlust erlitt der Kaufmann Kluge in Kirchhain. Ein sorgloser Knecht gab den beiden Pferden des K. trockenen Roggen als Futter. Die Tiere, die einen Wert von 1500 Mk. repräsentierten, bekamen einen aufgedunsenen Leib und gingen elend zugrunde. Der Knecht hat sich heimlich aus dem Staube gemacht.

*

— **Dessau**, 21. Febr. (Im Prozeß gegen die Frau des Architekten Happach) aus Zerbst, die sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Kindestötung zu verantworten hatte, ist heute das Urteil gefällt worden. Der Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Daraufhin verurteilte das Gericht Frau Happach zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft. Der Mitangeklagte, der Primaner Husung, mit dem sie intime Beziehungen unterhalten hatte, erhielt einen Monat Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungshaft. Beide Angeklagte unterwarfen sich dem Urteil.

n. **Cöthen**, 22. Februar. (Familientragödie.) Bei einer Familie im benachbarten Wiendorf hatte das Arbeiterehepaar Siebenhühner aus Hoyen gestern am Schlachtefest teilgenommen. Da der Mann gewohnheitsgemäß der Beschäftigung weit aus dem Wege geht, war er seit längerem ohne Arbeit, weshalb ihm seine Frau Vorwürfe machte. Der Gescholtene ergrimmte darüber so sehr, daß er eine schwere Schüssel ergriff und sie der Frau gegen den Kopf schlug. Diese klagte alsbald über große Schmerzen, begab sich zu Bett und verstarb schon nach kurzer Zeit. Als der jähzornige Gatte sah, was er angerichtet, ward er flüchtig und konnte bisher nicht ergriffen werden.

d. **Jeßnitz**, 21. Februar. (Gemeinderat.) In der vorgestrigen Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß die Stadtsparkasse im vergangenen Jahre 5959,90 Mk. Ueberschuß erzielte und hiervon an die Kämmereikasse 839,96 Mk. abgeführt habe. Die Kosten für Pflasterungen der Langenstraße werden nach einem vorliegenden Anschlag rund 10300 Mk. betragen. — An den Zimmermann Franz Stephan wird ein Bauplatz von 235 Quadratmetern à 2 Mk. abgetreten. — Für Beschaffung eines Gerätewagens für die freiwillige Feuerwehr werden 435 Mk. bewilligt. — Der von der Regierung vorgelegte Entwurf einer Feuerlöschordnung wird einer Kommission überwiesen, die ihn mit dem bei den Feuerwehrhauptleuten durchberaten soll.

⌗ **Leipzig**, 21. Febr. (Der sächsische Bezirksverein deutscher Ingenieure) feiert am 2. März cr. sein 25jähriges Bestehen.

⌗ **Bad Harzburg**, 21. Febr. (Wetterbericht und Schneesport im Harze.) Der Harzer Verkehrs-Verband meldet durch sein Bureau in Harzburg, daß gute Schlitten- und Schneeschuhbahn (auch Rodelbahn) in folgenden Orten ist: Alexisbad, Bad Harzburg (Wildfütterung), Ballenstedt (Wildfütterung), Braunlage, Harzgerode, Hohegeiß (Wolfsbachtal und Ebersbergstraße), Ilsenburg, Lauterberg, Mägdesprung, Okertal (Romkerhalle Wildfütterung), Osterode (Lerbach- und Sösetal), Schierke (Wildfütterung), Silberhütte, Stolberg.

— **Gera**, 21. Febr. (Der Landtag) genehmigte ein neues Berggesetz, das das Muten auf Kali fördern soll. Ein Gesetz, das das Halten von Tauben regeln, respektive beschränken sollte, wurde abgelehnt. Genehmigt wurde eine Bauordnung für das Fürstentum. Die Erhöhung der Mindestsätze der Witwenpensionen wurde abgelehnt. Dagegen sollen die Witwen aus vorhandenen Stiftungen unterstützt werden. Der Landtag und die Regierung beschlossen, vom 1. Januar 1907 ab alle Beiträge der Beamten zu der Witwenpensionsanstalt aufzuheben. Eine allgemeine Teuerungszulage an die Beamten wurde abgelehnt.

W. **Weimar**, 21. Febr. (In der heutigen Landtagssitzung) wurde die erste Lesung der Etatsberatung beendet. Es folgte sodann die erste Lesung des Ministerialdekrets über die Gehaltserhöhungen der geringer besoldeten Beamten. Departementschef Dr. Hunnius begründete die Vorlage. Nach kurzer Debatte wurde die Vorlage dem Finanzausschuß überwiesen.

— **Eisenach**, 21. Febr. (Deutscher Friedensgesellschafts-Kongreß.) Am 3. März findet hier ein deutscher Friedensgesellschafts-Kongreß statt.

W. **Eisenach**, 21. Febr. (Wahlprotest.) Gegen die Wahl des deutsch-sozialen Reichstagsabgeordneten Schack ist heute von der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Eisenach-Dermbach-Kaltennordheim beim Reichstage Protest eingelegt worden. In dem Protest, der sich auf angebliche amtliche Wahlbeeinflussungen stützt, werden ca. 800 Stimmen, die für Schack abgegeben wurden, angefochten.

W. **Gotha**, 21. Febr. (Das Befinden des Herzogs) ist zufriedenstellend. Er beabsichtigt, sich in einigen Wochen zum Kuraufenthalt nach Wiesbaden zu begeben.

)(**Greiz**, 21. Febr. (Ein neuer Schwindlertrick.) Seit einigen Tagen macht ein Schwindler unsere Stadt unsicher. Das neue Schwindelmanöver besteht darin, daß der Betrüger die Frauen der Hauswirte aufsucht, ihnen mitteilt, das Dach sei da und da stark beschädigt und müsse repariert werden. In den meisten Fällen waren die Frauen bereit zur sofortigen Reparatur, die der Herr Dachdecker auch sofort auszuführen bereit war. Die Arbeit dauerte niemals lange und kostete auch nicht viel, dafür mußte aber sofort bezahlt werden. Erst als eine Wirtsfrau auf den Gedanken kam, die Reparaturarbeiten nachzusehen, bemerkte sie, daß sie es mit einem Schwindler zu tun hatte, dem es gar nicht eingefallen war, am Dache irgendwelche Ausbesserungen vorzunehmen. Da es nicht gelang, den Schwindler abzufassen, sei vor ihm gewarnt.

W. **Triptis**, 21. Febr. (Gegen die Zerschlagung von Bauerngütern.) Wie in der letzten Bezirksausschußsitzung mitgeteilt wurde, hat das Ministerium zu Weimar an die Bezirksdirektoren einen Erlaß gerichtet, der sich gegen die Zerschlagung von Bauerngütern wendet. Die Bezirksdirektoren sollen darauf hinwirken, daß die Güter möglichst von den Gemeinden aufgekauft werden.

— **Eisenberg** (S.-A.), 21. Febr. (Zum Fleischerstreik.) Der Bund der Landwirte fordert sämtliche Landwirte öffentlich auf, in Anbetracht der Boykottierung der Fleischer-Innung durch die Sozialdemokratie, Schlachtvieh an die vom Gewerkschaftskartell empfohlenen Fleischer fernerhin nicht zu verkaufen.

= **Sondershausen**, 21. Februar. (Zum Kommandeur des hiesigen Bezirkskommandos) an Stelle des nunmehr in den Ruhestand getretenen Oberstleutnants Schneider ist Major Reichardt vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 ernannt worden.

*

— **Allerlei aus der Provinz Sachsen und Umgegend.** Superintendent Hoffmann in Elsterwerda wird demnächst aus seiner dortigen Stellung ausscheiden, um das Pfarramt Anderbeck bei Halberstadt und gleichzeitig das Ephoralamt der Diözese Anderbeck zu übernehmen. — Der Kaiser hat eine Patenstelle beim siebenten Sohne des Gutsarbeiters Block in Lössen bei Merseburg angenommen. — Im Schleizer Krankenhause mußten einem 20jährigen Handwerksburschen aus Trogen bei Hof beide Unterschenkel amputiert werden. Dem jungen Mann sind auf der Wanderung nach seinem Heimatsorte beide Beine erfroren. — In Greiz stürzte plötzlich infolge des heftigen Sturmes ein Baum nieder und traf den 26jährigen Maurer Eckart aus Zoghaus so schwer, daß er in das Landkrankenhaus in Greiz geschafft werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. — In Sundhausen bei Gotha fand im Gasthofe zum „Erbprinzen" der 13. Unterverbandstag der Raiffeisen-Vereine statt. Pfarrer Küttner-Herbsleben leitete die Versammlung. Schultheiß Krug-Obermaßfeld sprach über die Getreideversorgung Deutschlands. — In Oranienbaum bei Dessau kam in dem Hause des Wildhändlers Döring Feuer aus, das durch den gewaltigen Sturm sich auf die Nachbargrundstücke übertrug, wodurch drei Wohnhäuser eingeäschert wurden. Menschen und Vieh sind nicht zu Schaden gekommen. — In Erfurt ist Staatsanwaltschaftsrat Mehrlein nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung gestorben. — In Tambach sind 50 organisierte Arbeiter der Porzellanfabrik in den Ausstand getreten. — Auf dem Holzplatze einer großen Fabrik in Zeitz wurde durch einen zusammenstürzenden Holzstoß ein Arbeiter sehr schwer verletzt, sodaß er in das Krankenhaus überführt werden mußte. — Ueber Hildburghausen ging Mittwoch mittag ein starkes Gewitter mit Platzregen nieder. — Ein Gewitter mit Hagelschlag ging ebenfalls Mittwoch mittag über Bebra nieder.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Sonntag Reminiscere, den 24. Februar 1907, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße; Hilfsprediger Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Lesen des ersten Teiles der Passionsgeschichte; Diakonus Grüneisen. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.) Montag, den 25. Februar, abends 6 Uhr in der Gertraudenkapelle: Passionspredigt; Oberpf. Prof. Schmidt. Freitag, den 1. März, abends 6 Uhr in der Gertraudenkapelle: Passionspredigt; Oberpf. Wächtler.

St. Ulrich: Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Oberpf. Wächtler. Montag, den 25. Februar, nachm. 5 Uhr: Jubiläumsfestgottesdienst aus Anlaß der 25 Jahresfeier des Kindergottesdienstes der St. Ulrichsgemeinde; Pastor Ludwig Schneller und Pastor Richter. Mittwoch, den 27. Februar, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Schinke. Freitag, den 1. März, vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Heintke.

Ostbezirk (Freiimfelderstr. 13): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Schinke. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung) Freiimfelderstr. 88; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung) Freiimfelderstraße 88; Derselbe. Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Freiimfelderstraße 13; Hilfspred. Schinke.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Vikar Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 9½ Uhr: Oberpf. Knuth. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation einer Mädchen-Abteilung: Hilfspred. Schwabn. Nach der Konfirmation Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: in der St. Georgskapelle Kindergottesdienst; Oberpf. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: in der Schule am Böllbergerweg Kindergottesdienst; Pastor Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Vikar Kegel. Nachm. [illegible] Uhr: Pastor Hellmann. Montag, den 25. Februar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Mittwoch, den 27. Februar, nachm. 3 Uhr: Prüfung einer Abteilung Knaben-Konfirmanden; Oberpf. Knuth. Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Pastor Hellmann.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 28. Febr., nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Nachm. 4½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Kindervater.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Domprediger Beelitz. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Konsistorial-Inspektor Goeters. Abends 6 Uhr: Domprd. Lic. Lang. Freitag, den 1. März, abends 6 Uhr dritter Passions-Gottesdienst im Gemeindesaal Kl. Klausstr. 12; Konsist.-Rat D. Goebel.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Divisionspfarrer Schneider.

Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.) Darnach Versammlung der konfirmierten Knaben; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.) Mittwoch, den 27. Februar, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Günther. Donnerstag den 28. Febr., abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (ältere Abteilung); Pastor Wagner.

Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Hübner. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Günther. Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause Albrechtstraße 29; Hilfspred. Hübner. Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Hübner.

St. Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Winkler. Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Bach. Abends 8 Uhr: Christliche Versammlung Feldstr. 12 II. Mittwoch, den 27. Februar, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Hilfspred. Winkler. Mittwoch, den 27. Februar abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor v. Broecker. Donnerstag, den 28. Februar, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 11 H. II; Pfarrer Bach.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Neuhaus. Amtswoche: Pastor Meltzer. Mittwoch, den 27. Februar, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Konsist. Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Pastor Kunitz. Mittwoch, den 27. Februar, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Kunitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0009

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Diakonus Donath.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Vorm. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Freitag, den 1. März, abends 7½ Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche in H.-Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht. Abends 7½ Uhr: Fastenandacht und Predigt

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7. I.): Vorm 10 Uhr: Predigt; Pastor Hainmüller. Nachm. 3 Uhr: Passionsgottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4. I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung; Pastor Bondor. Dienstag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Blautreuzversammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Blautreuzversammlung nur für Männer im Hospital, Weidenplan 4. Sonnabend abend 8½ Uhr: Allgemeine Blautreuz-Versammlungen Pestalozzistr. 4 und in der Schule an der Dorfstraße. — II. Schmiedestraße 21: Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitschke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitschke.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pastor v. Stockhausen. Nachm. 5 Uhr: Derselbe.

Baptisten-Gemeinde Friedenskirche (L.-Wuchererstr. 39). Vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Gemeindeältester Götichel. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Sonntagsschul-Elternnachmittag; mehrere Red. er. Mittwoch, 27. Februar, abends 8 Uhr: Gemeindegottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8). Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt; Prediger Staiger. Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde; Derselbe. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental" Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Donnerstag abend 8½ Uhr daselbst Gesangsübung.

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Markerstr. 1. Mittwoch abend 8 10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend abend ½7—8 Uhr Uebungen der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat"; Pastor Heintke. — Evangel. Jünglings- und Jugendverein: Vereinslokal Charlottenstr. 15 (Mittelschule) Vereinsabende für die ältere Abteilung Dienstag abend 8 bis 10 Uhr, sonst Sonntag und Mittwoch abend 8—10 Uhr. Montag abend 8½—10 Uhr stenographischer Uebungsabend nach System Gabelsberger. Freitag abend 8—10 Uhr Turnabend in der Turnhalle über dem Vereinslokale; Sonnabend abend 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein: Montag nachm. 5 Uhr fällt aus wegen des Jubiläumsfestgottesdienstes. Abends 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Heintke. — Kirchengesangverein „Ulricciana": Montag abend 8 Uhr im „Stadtschützenhause", Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr im „Stadtschützenhause"; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung in der Mittelschule Dorfstraße. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule Dorfstraße.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Francke. Stiftungen

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Bernhardstr. 53; Pastor Tischer. Montag abend 8 Uhr Turnen Bernhardstraße 53; Derselbe. Freitag abend 8 Uhr Stenographie Bernhardstr. 53; Derselbe. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer. Gesangverein der Johannesgemeinde: Freitag abend 8 Uhr Uebung Merseburgerstr. 10; Pastor Tischer.

Domkirche: Jugendverein der Dompfarrgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Dompfarrgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Dompfarrgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3. Bibel- und Schriften-Verein: Dienstag, den 26 Februar, abends 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12: Vortrag. Geschäftliche Angelegenheiten. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3½ Uhr und abends 8 Uhr Versammlung. Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstr. 34. Missionsnähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Mittwoch abend 8½ Uhr Helferkreis-Versammlung im Vereinszimmer Albrechtstraße 27.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend 7½—9½ Uhr Herderstr. 1 II. II. Abteilung Sonntag abend 7—9½ Uhr Herderstr. 11 II. II. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstraße 24: Hilfsprediger Winkler. Mittwoch abend 8½ Uhr Turnen in der Klosterstraßenschule. Frauennähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr Herderstraße 11 II. II. Kirchenchor: Donnerstag abend 8—10 Uhr Sophienstraße 241.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: ältere Abteilung Sonntag abend 8 Uhr, jüngere Abteilung Sonntag von nachm. 4—7 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4. Montag abends 8 Uhr Stenographie Pestalozzistr. 5. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle. Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: jüngere Abteilung: Sonntag, den 24. Februar, abends 7½ Uhr und Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4. Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4.

Halle-Trotha: Ev. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Kaffegarten".

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Jünglings- und Männerverein: Sonntag abend 8 Uhr Bibelstunde. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinssaale Ludwig-Wuchererstr. 39. Freier Zutritt für jedermann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 25. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Erwerb des Grundmuss Gr. Steinstr. Nr. 66 zur Erweiterung des Bauplatzes für das Hallenschwimmbad. 2. Versicherung der städtischen Feuerversicherungsobjekte. 3. Entlastung der Rechnung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen für 1905. 4. Ergänzung des Beschlusses über die Geschäftsordnung der Steuerverheber. 5. Weitervermietung des Restaurationsgrundstückes „Freybergs Garten". 6. Weitervermietung der Schlachthof-Restauration. 7. Beschaffung von Heizkörperschirmen für das Gymnasium. 8. Fluchtlinienfestsetzung für das Grundstück Martinsberg Nr. 15 und Landaustausch daselbst. 9. Landerwerb vom Grundstück Burgstraße Nr. 13. 10. Austausch von Land, welches fluchtlinienmäßig von und zu dem Grundstück Paradeplatz Nr. 2 und Gr. Schloßgasse Nr 8 entfällt. 11. Festsetzung des Haushaltsplanes des Leihamts für 1907 12. Desgleichen des Elektrizitätswerkes für 1907. 13. Desgleichen des Schlacht- und Viehhofes für 1907. 14. Desgleichen der Desinfektionsanstalt für 1907. 15. Desgleichen der Geschwister Köser-Stiftung für 1907. 16. Desgleichen des Hospitals für 1907. 17. Desgleichen der Gottesackerverwaltung für 1907. 18. Desgleichen der Paul Riebeck-Stiftung für 1907. 19. Festsetzung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1907. a) Kapitel I Ueberschuß; b) Kapitel II Grundeigentum; c) Kapitel III Berechtigungen; d) Kapitel IV Gemeindeanstalten; e) Kapitel V Kapital- und Schulden-Verwaltung; f) Kapitel VI Allgemeine Verwaltung; g) Kapitel VII Polizei-Verwaltung; h) Kapitel VIII Staats- u. Provinzial-Lasten; i) Kapitel IX Kirchenwesen; k) Kapitel X Schulwesen: Abteilung: A. Gymnasium, B. Oberrealschule, C. Höhere Mädchenschule, D. Mittelschulen, E. Evangelische Volksschulen, F. Katholische Volksschule, G. Hilfsschule, H. Sonstige Schullasten; l) Kapitel XI Armenwesen; m) Kapitel XII Feuerlöschwesen; n) Kapitel XIV Straßenreinigung; o) Kapitel XV Straßenbeleuchtung; p) Kapitel XVI Anlagen; q) Kapitel XVII Gemeinnützige Zwecke; r) Kapitel XVIII Gemeindeabgaben; s) Kapitel XIX Insgemein 20. Petition wegen Stundung von Straßenausbaukosten für Schulberg Nr. 18. 21. Petition wegen Beseitigung des Vorgartens vor dem Grundstück Wörmlitzerstraße Nr. 108. 22. Petition wegen Wiederherstellung der vor dem Jahre 1897 gültig gewesenen Fluchtlinie der Pfännerhöhe. 23. Petition wegen Bewilligung einer Entschädigung aus Anlaß der Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie. 24. Petition wegen Sperrung des sog. Bergschenkenweges. 25. Nachbewilligung für Kapitel XIII B I 1 des Kämmerei-Haushaltsplanes (Bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude). 26. Nachbewilligung für Kapitel XIII B II 5 des Kämmerei-Haushaltsplanes (Instandhaltung pp. der öffentlichen Bedürfnisanstalten. 27. Nachbewilligung für Kapitel XIII D I 6 des Kämmerei-Haushaltsplanes (Nebenkosten zur Beschaffung von Pflastermaterial). 28. Ausführung von Militärfuhren.

Geschlossene Sitzung.

29. Anstellung eines Bureauassistenten. 30. Festsetzung des Pensionsdienstalters des Garteninspektors.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Steckner.

Gebäude- und Grundstücks-Versteigerung.

Die Gebäude des fiskalischen Schäfereigehöfts zu Giebichenstein sollen am

Dienstag, den 26. Februar d. Js., vormittags 9½ Uhr

im Gasthof zum Mohr zu Halle-Giebichenstein zum Abbruch öffentlich meistbietend versteigert werden.

Im Anschluß daran soll das Schäfereigrundstück zu Giebichenstein mit einer Gesamtfläche von 36 a 63 qm alternativ in Parzellen und im ganzen gleichfalls öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen können vom 16. d. Mts. ab bei dem Königlichen Katasteramte I in Halle eingesehen werden. [2169

Merseburg, den 9. Februar 1907.

Regierung, Domänenverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung

a) in Abänderung der bisherigen entgegenstehenden Feststellungen für die **Dölauerstraße** von der Westseite des an dieser Straße belegenen Pfeiferschen Grundstücks ab bis zur Cröllwitzerstraße, den südlichen Teil der **Fuchsbergstraße** an der Einmündung in die Dölauerstraße, den an der Ecke der Dölauerstraße und der Birkenallee (Straße H) projektierten öffentlichen Platz ein neuer Fluchtlinienplan,

b) für das von der Cröllwitzerstraße, der Talstraße, der Birkenallee (Straße H) und der Dölauerstraße eingeschlossene Gelände ein Bebauungsplan festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen den in der Magistrats-Registratur A, Rathausstr. 19, Zimmer Nr. 59, zur Einsicht ausliegenden Fluchtlinien- und Bebauungsplan innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist anzubringen sind.

Halle a. S., den 19. Febr. 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kaufmann Herr **Hugo Grosse** in **Halle a. S.**, Freimfelderstr. 7 wohnhaft, zum Schiedsmann für den hiesigen 12. Schiedsmannsbezirk auf eine dreijährige, am 15. Februar 1907 beginnende Amtsdauer gewählt und bestätigt ist.

Halle a. S., den 19. Februar 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Anschlußkanales wird die **Nikolaistraße** zwischen der Kl. Klausstraße und Gr. Ulrichstraße vom 25. d. Mts. bis auf weiteres für den Fahr- und Reiverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 20. Febr. 1907. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Anstalt für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 aufkommenden Küchenabgänge, bestehend in Speiseresten, Kartoffelschalen pp. und Knochen, sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors einzusehen. Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß der Bieter Kenntnis von den Bedingungen genommen hat, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ueberlassung der Küchenabgänge" bis zum 5. März d. Js., 11 Uhr vormittags einzureichen.

Halle a. S., den 13. Febr. 1907.

Der Direktor des Königlichen Strafgefängnisses.

Am **Montag, den 4. März, vormittags 11 Uhr** soll im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung — Kaserne A auf dem Petersberge — die Lieferung folgender Verbrauchsgegenstände für das Rechnungsjahr 1907 öffentlich verdungen werden:

13 700 kg amerikanisch. Petroleum,
21 000 kg russisches oder österreich. Petroleum,
432 cbm Kiefern- oder Tannenbrennholz.

Die Bedingungen, welche vor dem Termine zu unterschreiben sind, liegen während der Dienststunden in dem oben genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus. [2600

Garnisonverwaltung Erfurt.

Backofen-Einrichtungen, Chamotte-Platten u.-Steine. Gr. Märkerstr. 23.

VI. Zuchtvieh-Auktion

des Verbandes für die Zucht des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen.

Mittwoch, den 6. März, vormittags 11 Uhr findet in **Naumburg a. S.,** „Gasthof zum Bahnhof", der auktionsweise Verkauf von **ca. 70 Stück Simmentaler Zuchtvieh, Bullen und Färsen,** statt. Kataloge versendet die **Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7.**

Spar- u. Darlehnskasse der Norddeutschen Landbank,

Geschäftsstelle in Halle a. S.:

Magdeburgerstrasse 13a.

Spareinlagen werden von jedermann angenommen. **Verzinsung:**
4 % **bei täglicher Kündigung,**
4¼ % „ **monatlicher** „
4½ % „ **vierteljährlicher** „

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen. [2496

Kapitalien werden unentgeltlich vermittelt und sicher angelegt.

Alle **Zuschriften** und **Geldsendungen** sind zu richten an die

Geschäftsstelle der Norddeutschen Landbank in Halle a. S.,

Magdeburgerstrasse 13 a. — Fernsprecher 2221.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
Grundstücks- und Gebäude-Konto . .	4 434	30	Geschäftsanteile (Mitglieder-Guth.) . .	3 200	—
Maschinen-Konto . .	1 014	28	Kreditoren	700	—
Geräte-Konto . . .	470	90	Reservefonds-Konto .	6 573	10
Mobilien-Konto . .	153	54			
Kassa-Konto	1 039	09			
Debitoren	2 145	96			
Bestände v. Produkten u. Betriebsmaterial.	1 215	03			
Summe der Aktiva	10 473	10	Summe der Passiva	10 473	10

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1906 15
Zugang: 1. Abgang: —.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1907 16

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um 200 Mk. und die Haftsummen um 4000 Mk. vermehrt.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse 64 000 Mk.

Bageritz, den 21. Februar 1907. [2631

Molkerei-Genossenschaft Bageritz,
e. G. m. b. H.

Franz Mähnert. Oswald Reisshauer. Franz Hartick.

Schenke-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindeschenke, im Jahre 1899 mit großem Tanzsaal, zwei kleinen Sälen, vielen geräumigen Gast- und Logierzimmern und zahlreichen großen betonierten Kellern neu erbaut, soll zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft, verbunden mit Materialwarenhandel u. Fleischerei, auf sechs Jahre anderweitig **verpachtet** werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Freitag, den 8. März 1907, nachmittags 2 Uhr** in der Gemeindeschenke hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon von jetzt ab im hiesigen Schulzenamte eingesehen werden. Bemerkt wird, daß alle diejenigen Personen, welche den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft 2c. durch gesetzlich zulässige Stellvertreter betreiben wollen, zum Bieten zugelassen werden. Jeder Bieter muß 1500 Mark Kaution stellen. [2523

Schönstedt (Kreis Langensalza), den 19. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geschäftshaus

in **bester Lage Zwickaus,** in nächster Nähe von fünf Straßenmündungen gelegen, Haltestelle d. Straßenbahn, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkauf. Es enth. zwei Läden nebst Arbeits- und Lagerräumen. Anzahlung 15—18 000 Mk. Gefl. Off. unt. **F. 373 an Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz** erbeten. [2606

Gutspachtung.

Suche ein Gut von 300—400 Morgen mit guten Boden- und guten Absatzverhältnissen zu pachten. Offert. unter **Z. h. 411** an die Exped. d. Ztg. [2629

Dunkelbr. Wallach,

Ungar, 1,69 groß, 9 Jahre alt, komplett geritten, sicher einspännig gefahren, flott u. sehr ausdauernd, für Gewicht bis 180 Pfund, zu jedem Dienst geeignet, aus Privathand sehr preiswert **zu verkaufen.**

Stange, Destau i. Anh.,
Albrechtsplatz 3. [2575

Verkäuflich, weil überzählig, bildhübsche, edle **Fuchsstute,** 1,70 Meter hoch, ca. 8 j., sehr flott, für 550 Mark. [2630

Rittergut Gröbitz b. Weißenfels.

Leutewitzer Gelbhafer,

Original-Absaat, à Ztr. 11 Mk., 20 Ztr. 200 Mk., gibt ab [1547

Rittergut Gotha b. Eilenburg.

650000 Mk.

so gut wie unkündbare

Institutsgelder

von 3¾ % bis 4 % an auf **Acker**

auszuleihen. Offerten unter **U. A. 2030 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** [2609

80000 Mk. werden als erste f. sich. Hypothek auf schönes Grundstück mit Garten, das nachweisb. 174 000 Mk. wert ist, **gesucht.** Off. unt. **B. K. 1429 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Auf gutgeh. Hotel in aufblüh. Industriestadt (Nähe Nordhausens) zum 1. April d. J.

30000 Mk.

zu 4½ % an II. Stelle innerh. der Feuertaxe von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Off. sub **Z. 1. 370** an die Exped. d. Ztg.

50000 Mark

hinter Landschaft auf ein Gut von **270 Morgen** bei Halle a. S. gegen **pupillarische Sicherheit** am 1. April zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. **Z. b. 405** an die Exped. d. Ztg. erb. [2572

Verkaufe mein [2583

Rittergut

von ca. 500 Morgen guten Boden. Bahnstation. Off. u. **Z. d. 407** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Erbbegräbnisstelle

im vorderen alten Teil des Stadtgottesackers, Nähe der Kapelle gelegen, ist **zu verk.** Off. unt. **B. U. 1985 an Rud. Mosse, Halle.**

Gärtnerei.

In der Garnisonstadt **Döbeln,** Sitz vieler Behörden und höherer Schulen, ist eine **Gärtnerei** bei ganz wenig Anzahlung billig **zu verkaufen.** [1755

Robert Katzschmann, Döbeln.

Speisekartoffeln,
Saatkartoffeln,
Brennkartoffeln

kauft jedes Quantum [2432

Jacob Mayer I,
Frankenthal (Rheinpfalz).

Pferde-Verkauf.

Verkaufe zwei schwere Arbeitspferde, 5- und 6jährig (Dunkelfüchse). **Emil Zanke,** Schotterey, Station Lauchstädt. [2437

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702231-14/fragment/page=0010